

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verlagsnummer
Nr. 12.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 77.

Freitag, 3. April 1914, abends.

67. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Preise für die Nummer des Tagesblattes bis vor Mittag 9 Uhr ohne Gewähr. Preis für die Kleinanzeigen 43 mm breite Korpuszeile 18 Pfg. (Korpuspreis 12 Pfg.) Zeilenlängere und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Retentionstruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 5a. — Für die Redaktionen verantwortlich: Arthur Dönnel in Riesa.

Die Verordnung vom 2. März dieses Jahres — 385 III L —, die Behandlung und Verpflegung erkrankter oder abgestorbener Fische und die Einlieferung von Wasserproben betreffend, wird dahin abgeändert, daß die in Ziffer 4 bezeichneten Wasserproben, soweit sie Fischgewässern im Gebiete der Amtshauptmannschaft Bauhen entstammen, dem Chemiker Dr. Haupt in Bauhen zugewiesen sind, während die übrigen Teile des Landes sich in Flußverunreinigungs-Fragen wie bisher der Zentralstelle für öffentliche Gesundheitspflege in Dresden oder des Hygienischen Institutes der Universität Leipzig als Untersuchungsstelle zu bedienen haben.

Soweit Sachverständige bei der Sandbahnung der Wasserpolizei zugezogen werden, bewendet es bei den Vorschriften in § 48 der zum Wassergerichte erlassenen Ausführungs-Verordnung vom 21. September 1909 (G.-u. V. Bl. S. 527).

Dresden, am 27. März 1914.

385 b III L.
2019

Ministerium des Innern.

In den letzten Jahren ist es vorgekommen, daß Privatpersonen, Vereine, ja sogar Vertreter politischer Parteien in der Osterzeit, insbesondere am Palmsonntag Versammlungen für Konfirmanten veranstaltet und zu diesen die Konfirmanten eines Ortes oder einer ganzen Gegend öffentlich oder durch Einladungshefte eingeladen haben.

Die Schulbehörden können niemandem ein Recht zugestehen, ohne ihre Genehmigung und Aufsicht Schulkinder und Fortbildungsschüler um sich zu versammeln und auf sie einzuwirken. Sie haben die besondere Pflicht, dafür zu sorgen, daß in den feierlichen Tagen der Schulentlassung und Konfirmation keine Unberufenen auf die jugendlichen Herzen einwirken und den von Kirche und Schule gestrauten Samen der Religion und der Vaterlandsliebe durch ganz andere Lehren zu erlösen versuchen.

Die unterzeichneten Bezirks-Schulinspektionen verbieten daher jedwede Versammlung oder Veranstaltung für Konfirmanten, die nicht von den zuständigen Geistlichen oder Lehrern ausgeht oder von den Bezirks-Schulinspektionen genehmigt sind. Sie untersagen den Schülern und Fortbildungsschülern, einschließlich der aus der Schule entlassenen im fortbildungsschulpflichtigen Alter stehenden, wenn auch noch nicht formell in die Fortbildungsschule aufgenommenen jungen Leute, den Besuch der dem vorstehenden Verbote zuwiderlaufenden Veranstaltungen.

Zuwiderhandlungen werden von den Schulbehörden mit Schulstrafen geahndet, an den Eltern und Erziehern aber, die sich durch Zulassung ihrer Pflegebefohlenen zu derartigen Veranstaltungen eines eigenmächtigen Einschreitens gegen die Ordnung der Schule schuldig machen würden, sowie an denjenigen, die dem Verbote zuwider die Zusammenkünfte veranstalten, oder Schulkinder oder Fortbildungsschüler zur

Teilnahme daran auffordern oder zulassen, mit Geldstrafe bis zu 60 M., an deren Stelle im Nichtzahlungsfalle Haft tritt.

Die mitunterzeichneten Polizeibehörden aber ihrerseits untersagen jegliche der vorstehenden Anordnung der Schulbehörden zuwiderlaufende Veranstaltung und bedrohen die Zulassung und Aufforderung der jungen Leute zur Teilnahme an derartigen Veranstaltungen, soweit nicht nach § 110 des Strafgesetzbuches strengere Bestrafung eingetreten hat, mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder Haft bis zu 14 Tagen.

Großenhain und Riesa, am 31. März 1914.
Nr. 466 f B.

Die Königl. Bezirks-Schulinspektionen
für Großenhain (Stadt und Land) und Riesa.
Die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain,
und die Stadträte zu Großenhain und Riesa.

Verbot.

Das Auswerfen und Schleppen von Anker, sowie das Sehen von Hundstaken und Schlingen auf den Rappen der 12 Grundschwelen, die sich von 230 m oberhalb bis 480 m unterhalb der Rieser Brücke erstrecken und deren rechthöckerig zur Uferlinie gerichtete Lage an der prägnantesten Uferböschung mit roten römischen, auf weißem Grunde gemalten Ziffern I bis XII gekennzeichnet ist, wird hiermit untersagt.

Den besonderen Weisungen des Strommeisters, sowie des Ufermeisters ist pünktlich zu entsprechen.

Zuwiderhandlungen werden nach § 366^a des Reichsstrafgesetzbuchs mit Geldstrafe bis zu 60 M. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Königliche Amtshauptmannschaft Reichen als Eldstromamt,
den 2. April 1914.

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen Einkommen- und Ergänzungsteuer-Einschätzung bekannt gemacht worden sind, werden nach § 46 Abs. 2 und 3 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 und § 28 Abs. 2 des Ergänzungsteuergesetzes vom 2. Juli 1902 die Beitragspflichtigen, denen die Steuerzettel nicht beifolgt werden konnten, aufgefordert, sich bei der Ortsbehörde zu melden.

Reichen, den 3. April 1914.

Der Gemeindevorstand.

Freibank Wobersien.

Heute abend von 7 Uhr und Sonntag früh von 7—8 Uhr kommt ein fettes Rind zum Verkauf. Preis 50 Pf. für $\frac{1}{2}$ kg.
Die Freibank-Kontrolle.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, den 3. April 1914.

— In dem in der Nacht vom 31. März zum 1. April d. J. nach kurzem, aber schwerem Krankenlager so unerwartet aus dem Leben geschiedenen Vorstande unseres Königl. Eisenbahnbauamtes Herrn Finanz- und Baurat Julius Kurt Peter hat nicht nur unsere Stadt einen allgemein beliebten und hochgeschätzten Mitbürger verloren, der jederzeit und gern bereit war, auch den Interessen unseres städtischen Gemeinwesens zu dienen, mit ihm ist auch der Königl. Sächs. Staatsbahnverwaltung ein verdienstvoller und pflichttreuer Oberbeamter und der sächsischen wissenschaftlich gebildeten Technikerschaft einer ihrer treuesten Freunde und Kollegen jählings entzogen worden. Am 16. Mai 1853 in Dresden geboren, genos der Verstorbene seine gesamte Ausbildung bis zu dem im Jahre 1876 erfolgten Abgange von der jetzigen technischen Hochschule (früher Polytechnikum) in seiner Vaterstadt. Im Oktober des Jahres 1876 trat er in den sächsischen Staatsbahndienst ein und legte dann im Jahre 1883 die 2. Staatsprüfung für den höheren Staatsdienst im Baufach ab. Sein ganzes Leben hat der Entschlafene bis zu seiner plötzlichen Erkrankung nur wenig Tage vor seinem Tode neben dem Glück seiner Familie seinem Berufsamt dem Staatsbahnbau dienste, mit Liebe und seltenem Pflichteifer gewidmet. Er war in den verschiedenen Zweigen dieses Dienstes, bei Vorarbeiten, bei Eisenbahnbauarbeiten und bei der Bahnunterhaltung nacheinander als Hilfsingenieur, Ingenieurassistent, Regierungsbaumeister, Bauinspektor, Baurat und zuletzt als Finanz- und Baurat erfolgreich tätig. Wir haben von seiner verdienstvollen Tätigkeit nur diejenige beim Bau der Linie Freiberg—Galsbrücke und bei dem Dresdener Bahnhofsbau, sowie als Vorstand des Sektionsbüros Schelbenberg und der Eisenbahnbauämter Chemnitz III und Riesa hervor. Der Dienst- und Pflichteifer des so allgemein betrauten Verstorbenen, der durch Königl. Gnade Ritter I. Kl. des sächs. Adrehtsordens war, ging soweit, daß er nur selten und auch dann nur in bedenklichem Maße von dem ihm alljährlich zustehenden Erholungsurlaub Gebrauch machte. Ganz besonders ist seine Charaktereigenschaft, die er als

Mensch, Freund und Kollege jederzeit an den Tag legte, hervorzuheben. Wenn es Menschen gibt, die keine Feinde haben, so war sicher Peter ein solcher. In herrlicher Weise und am schönsten kam dies zum Ausdruck bei derjenigen seiner zahlreichen Freunde und Kollegen aller technischen Fachrichtungen, die sich mit ihm allmonatlich einmal in Pöffen zur Pflege harmlosen Frohsinn und echter Kollegialität zusammensanden. Wie herrlich war es da anzuschauen, wie der Unvergessliche inmitten dieses Kreises von Fachgenossen, vom jüngsten Diplomingenieur und Regierungsbauinspektor bis zum ergrauten Geheimrat, in so herzerquickender Weise seines Amtes als Vorsitzender wahrte. Sein Andenken in hohen Ehren! Friede seiner Asche!

— Die etwas wärmere Witterung der letzten Tage brachte unserer Gegend letzte Nacht das erste diesjährige Frühjahrsgewitter. Mehrere Male leuchteten Blitze auf, denen starkes Donnern folgte. Die Gewittererscheinungen waren von ergiebigen Regnen begleitet.

— Letzte Nacht ist aus einem Grundstück in der Feldstraße ein schwarzes, hochtragendes Kaninchen geflohen worden. Sachdienliche Wahrnehmungen wolle man der Polizei melden.

— Am 23. Februar ds. Js. wurde der Schuhmann Schäfer hier mit seinem Polizeihund „Piffi“ in die Pionier-Kaserne gerufen, wo aus einem Schlaftal mehrere Decken gestohlen worden waren. Der Dieb war aus dem Schlaftal durch ein Fenster in den Vorgarten gesprungen. Der Hund hatte dort von der vorgehenden Fußspur Witterung erhalten und war nach dem Schlaftal gelaufen, wo er das Bett eines Pioniers verbellte, auch apportierte er dessen Stiefel. Aus dem Schranke in der Mannschaftsstube brachte der Hund ein dem Pionier gehöriges Portemonnaie. Der verdächtige Soldat ist am 2. ds. Mts. vom Kriegsgericht wegen ausgezeichneter militärischen Diebstahls zu 3 Monaten Gefängnis und Verweisung in die 2. Klasse des Soldatenstandes verurteilt worden. Er war durch die Tätigkeit des Polizeihundes überführt worden.

— In Dresden wird die Gründung einer Rieser Landmannschaft geplant. Nächsten Sonntag soll im Restaurant Pulsniger Straße 6 eine Besprechung stattfinden. Ermittlungen haben ergeben, daß in Dresden mehrere hundert Rieser leben und bei vielen der Wunsch regt ist,

ihre Heimatstadt beim Sachsentag 1914 in Dresden ähnlich zu vertreten wie andere Landmannschaften.

— Unter dem 1. Mal d. J. werden verlegt: Herr Referendar Koller hier zum Amtsgerichte Obergörsch und Herr Referendar Andra von Lommatzsch zum hiesigen Amtsgerichte.

— Die Meisterprüfung nach § 133 der Gewerbeordnung haben vor den im Bezirke der Gewerbeamt Dresden bestehenden Prüfungskommissionen im März 1914 abgelegt und bestanden: Vor der Prüfungskommission für Schneider: Marie Dorothea Sophie Louise Haack in Riesa; für Tischler: Philipp Wittner in Gröbba.

— Die griechisch-römische Sage erzählt von einem Jüngling namens Narcissos, Narcissus oder Narziss, der von so wunderbarer Schönheit war, daß er, nachdem er die Liebe der Nymphe Echo verachtet hatte, zu sich selbst in unbegreifbarem Verlangen entbrannte, als er sein herrliches Spiegelbild in einer klaren Quelle erblickte. Es war eine ungetrübte Quelle mit glänzenden Silberfäden; um sie her war Gras und Wald, der seinen Sonnenstrahl durchließ. Hier ließ sich Narziss, müde von der Jagd und der Hitze, nieder; und als er seinen Durst löschen wollte, sah er in dem klaren Wasser das Bild seiner eigenen Gestalt — die schönen Augen, die lockigen Haare, die garten Wangen, auf denen, mit der Weiße des Schnees vermischt, liebliche Rötze flammte. Er wünscht, diese Gestalt in seine Arme zu schließen, und sie scheint von derselben Reizung erfüllt zu sein, wirft ihm, wie er ihr, Rüsse zu, aber bald muß er erkennen, daß das Gesichte nicht Wirklichkeit, sondern nur ein Abbild seiner selbst ist, das — so nah — doch ewig unerreichbar für ihn bleibt. So schmilzt er in unbedingter Sehnsucht dahin. Mit seiner Kraft schwindet schließlich auch sein Körper. An seiner Stelle aber sproßt eine garte Blume aus dem Boden hervor, auf den er gesunken war, deren safranfarbige Mitte von garten weißen Blüten umgeben ist. Diese finden seine Schwester, die Najaden, und geben ihr seinen Namen. Es ist die Narzisse, die im jugendlichen Frühling ihre hängenden, hinabschauenden Blüten entfaltet. Zwei deutsche Arten sind von der Pflanze bekannt, die aber beide äußerst selten, z. B. in Süddeutschland auf Bergwiesen, wildwachsend anzutreffen sind: die echte oder Dichter-Narzisse, weil viele Dichter sie

Stadt Leipzig. Täglich Konzert vom Original-Ensemble The Favorites.  Grosses Programm.

belegungen (Narcissus pseudonarcissus), und die falsche oder gefälschte Narzisse (Narcissus pseudonarcissus). Die tatsächliche Herkunft des Namens Narzisse führt auf das griechische Wort narkeos = Betäubung, Veräubung zurück (vgl. Narkose, narkotisch, Narkotika) und erklärt sich aus dem bestehenden Glauben des erdennamigen Art, während die zweite gemeldet ist. Die gefälschte Narzisse ist die dem Allingerwäldchen nachfolgenden Familie der Amoryllidaceae, bei denen der Fruchtstängel unterständig und von dem röhrenförmigen Blütenboden umgeben ist, von dessen Rand sich 6 Blütenblätter ausbreiten, die bei der echten Narzisse weiß, bei der anderen gelb sind. Eine sogenannte Nebentrone von gelber Farbe, die bei der echten Narzisse mit rotem Saum, verleiht sich krugartig innerhalb des Kreises der Blütenblätter. Die Stängelblätter im Innern der Blütenröhre und der zu einer dreifächerigen Kapselform auswachsende Fruchtstiel enthalten den Saft der Blüte. Die Narzissen sind Zwiebelgewächse, die Wurzel der gelben bewirkt Strömen und wird daher auch als Weichmittel benutzt; aus den Blüten der echten Narzisse bereitet man in Südfrankreich Parfümarien; bei uns dient besonders die letzte als geschätzte Blaupflanze.

Am 31. März 1914 herrschte in der Amtshauptmannschaft Sebnitz die Schweinepeste und Schweinepest in einem Gehöft in Niederbörn, Braunsberg, Roda und Sageritz.

Der Landesobstbauverein für das Königreich Sachsen beschließt, bei bestmöglicher Besetzung der Obstblüte im kommenden Herbst eine größere Obstausstellung in Dresden abzuhalten.

Seit einiger Zeit werden wieder Klagen über Schwindelerkrankungen laut, die beim Betriebe orientalischer Teppiche durch wandernde Händler vorkommen, und die wiederholt zu gerichtlichen Verurteilungen dieser Händler geführt haben. Der Verband der Teppich-, Dinoleum- und Edelstoffhändler Deutschlands warnt, sich auf solchen Handel, soweit er durch umherziehende Händler betrieben wird, einzulassen, da unläuterer Wettbewerb, Täuschung und Ueberschätzung der Käufer fast die Regel bilden.

Sachsen. Der hiesige Festverein unterhält seit Jahren eine Kasse für arme Kranke Einwohner (Kinder und Erwachsene), sowie für bedürftige Wöchnerinnen. Am nun den Fonds hierzu etwas zu kräftigen, soll am ersten Osterfesttag von abends 7 Uhr an im hiesigen Gasthause ein öffentlicher Familienabend abgehalten und dabei auf vielseitigen Wunsch die Aufführungen von der Konfirmandenbesetzung nochmals wiederholt werden. Der Eintrittspreis soll 20 Pfg. pro Kopf betragen. Kinder haben freien Zutritt. Es wäre in Anbetracht des guten Zweckes sehr erfreulich, wenn der Verein eine gute Einnahme erzielen würde.

Wetzsch. Das hiesige Rittergut ist durch Kauf in den Besitz des Herrn Bang-Glaschitz übergegangen. Die Übernahme wird am 1. Juni erfolgen.

Witzsch bei Döbeln. Gemeindevorsteher Lehmann befragt das 30jährige Amtsjubiläum.

Waldheim. Kommissionsrat Stadtrat Breunling, der Ehrenbürger der Stadt Waldheim, ist hier im Alter von nahezu 79 Jahren verstorben. Breunling hat sich durch seine langjährige Wirksamkeit im öffentlichen Leben große Verdienste um die Entwicklung der Stadt erworben.

Rossau. Vorgefunden vormittag 11 Uhr erfolgte hier selbst durch Herrn Bürgermeister Dr. Oberle der erste Spatenstich zu dem neuen Rathaus, womit eine schlichte Feier verbunden war, an der die Schulen der Stadt, die städtischen Behörden und Beamten, sowie Vertreter der katholischen und evangelischen Kirchen unserer Stadt teilnahmen. An die Feier schloß sich eine Kundgebung am Bismarckdenkmal an.

Dresden. Auf dem Wohlthätigkeitsfest am Sonntag, den 5. April, nachmittags 4 Uhr auf dem Radlitz Flugplatz wird unter anderem ein Flugzug Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Sigismund von Preußen unter Führung des bekannten Fliegers Otto Stiefvater teilnehmen. Prinz Sigismund beschäftigt sich seit einigen Jahren mit der Konstruktion von Flugzeugen. Die Maschine des Prinzen ist ein Eindecker mit einem PS-Motor. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Sr. Königl. Hoheit den Flugvorführungen als Zuschauer beizuwohnen wird.

Dresden. Der Superintendent Geheimer Kirchenrat Dr. Benz wird am 1. November dieses Jahres nach langjähriger Tätigkeit in den Ruhestand treten. Benz ist der erste Geistliche an der Frauenkirche. Während der Ausübung seines Berufes stürzte am Donnerstag vormittag auf der Reiter Straße Nr. 30 der Bauknecht R. vom Dach. Der 29 Jahre alte Bauknecht erlitt u. a. eine Rückenverletzung, die seine Transport nach dem Johannshäuser Krankenhaus erforderlich machte. Ein Unglücksfall ereignete sich gestern nachmittags in der 6. Stunde im See-Automat. Zur Behebung einer in der elektrischen Anlage des Lokals aufgetretenen Störung war ein Monteur der städtischen Elektricitätswerke herbeigekommen. Er scheint dabei unter Auferschütterung der nötigen Vorsichtsmaßregeln vorgegangen zu sein, so daß der hochgespannte Strom durch seinen Körper ging und ihn tödlich verletzete.

Wagshütte. Am Montag abend in der 10. Stunde ereignete sich zwischen Wagshütte und Oberschönbach unterhalb der Säulenbühnen Höhe ein Autounfall. Der Vertreter der Firma Wölfe u. Nothe, Asphaltfabrik in Dresden, Ulrich, fuhr in Begleitung des hiesigen Postassistenten Herrmann talwärts. An einer Kurve ist das Auto in den Straßengraben gestürzt und über die etwa drei Meter hohe Böschungsmauer unmittelbar in die jetzt angeschwollene Mügglitz gestürzt, den Autoführer Ulrich unter sich begräbend. Der Postassistent Herrmann wurde schwer verletzt. Ulrich konnte nur als Leiche geborgen werden.

Sittau. Drillingkonfirmanden sind gewiß selten. Am Palmsonntag werden hier Drillingstöchter des Arbeiters Hoffert gemeinsam in der St. Johannisstraße die Weihe fürs Leben empfangen.

Sitzfeld. Bei aufgefunden wurde gestern früh auf der Straße von Tschirn nach hier unweit der Tschirnauer Brücke der Verbleib der Reichshausbesitzer Reinhold Stöckel als Verbleibender. Der Leichnam hatte eine große Wunde am Kopf, die er sich durch den Sturz vom Wagen zugezogen haben dürfte. Das Gesicht ist schwach verblutet und wurde später angehalten. Stöckel ist 52 Jahre alt.

Chemnitz. Dem Beispiel der zahlreichen Chemnitzer Betriebs- und Innungsvereine folgend, hat der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse zu Chemnitz mit dem Kassenzweigverein für Chemnitz und Umgebung einen neuen Vertrag bezug auf die Honorierung für die Kassenzweige abgeschlossen. Der Vorstand des Vereins der Kassenzweige hat dagegen zugestimmt, den Umfang der Eingelieferungen seiner Mitglieder wie bisher zu beaufichtigen, damit die Allgemeine Ortskrankenkasse finanziell nicht übermäßig belastet wird. Es ist auch ausgeführt worden, daß bei Einführung der Familienunterstützung das größte Entgegenkommen und Förderung dieser Maßnahmen seitens der Werke betätigt werden soll. Des Weiteren hat der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse infolge sachgemäßer Einführung der Stillschließung mit dem Chemnitzer Verein für Gesundheitspflege ein Abkommen über die Kontrolle des Stillens getroffen. Durch die Kontrolle wird den Stillen zugleich die Beibringung des Nachweises über das Stillen, den sie bezeugt Erhebung des Stillschließung zu führen haben, erleichtert. Ein vierjähriges Mädchen, das am Mittwoch nachmittags in der 6. Stunde auf der Beherstraße von einem zweispännigen Gespann überfahren wurde, ist am nächsten Tage vormittag an den inneren Verletzungen gestorben.

Witzsch. Der 62 Jahre alte Essenhauer Koch stürzte beim Abtragen einer Esse im Vororte Witzsch ab und starb alsbald an den dabei erlittenen schweren Verletzungen.

Döbeln. Mit dem hier im Juni stattfindenden 28. sächsischen Gastwirtsverbandstag ist bekanntlich auch eine Ausstellung für Kochkunst, das Gastwirtsgebet, sowie der heimischen Industrie verbunden. Diese Ausstellung ist, wie schon früher berichtet, in einem großen breiten Saal von 2500 Quadratmeter Bodenfläche untergebracht. Die eigentliche Ausstellungsfläche umfaßt 1500 Quadratmeter. Anmeldungen zu der Ausstellung sind schon in erfreulichem Maße eingegangen. Lebrigens sei darauf hingewiesen, daß mit den bisherigen Gastwirtsvereinigungen seit eine Vermittelung hervorragen der Ausstellungsgegenstände verbunden gewesen ist und daß auch für die hiesige Ausstellung Staats-, städtische und auch private Preise, sowie auch solche vom Gastwirtsverein, Gastwirtsbund und Gastwirtsverband selbst in Aussicht stehen.

Witzschendorf b. Limbach. Um die Sparsamkeit zu fördern, beschloß der hiesige Gemeinderat, für jedes neugeborene Kind ein Sparfassenbuch mit 2 Mark Einlage an die Eltern zu schenken. Die Bücher bleiben bis zum 14. Lebensjahre gesperrt. Gute Erfolge hat man hier mit Säuglingsfürsorge erzielt, namentlich bei den Hieblindern. Die Ueberwachung der Kinder soll in der Säuglingsfürsorge noch weiter ausgedehnt und die ärztliche Unterstützung durch Ortsärzte festgelegt werden.

Witzsch. Der im nahen Perlasgrün wohnende Hausbesitzer Ferdinand Biedermann vollendete am 30. März sein 94. Lebensjahr. Trotzdem haust er noch immer mit seinem schweren Bündel in den Orten des unteren Vogtlandes.

Sitzfeld bei Froburg. Als Dienstag mittag die Arbeiter der Firma Rose & Flemming gehörigen Braunkohlengrube sich zum Essen begaben, ging der Bergarbeiter Reil aus Sitzfeld mit dem Bemerkten, etwas vergessen zu haben, noch einmal zurück. Als er aber nach wenigen Minuten sich seinen Arbeitskollegen nicht wieder anschloß, stiegen diese nochmals ein und fanden Reil verhaftet vor. Die Rettungsarbeiten wurden sofort in Angriff genommen, doch war es erst nachmittags gegen 4 Uhr möglich, Reil aufzufinden. Der Bedauernswerte, der verheiratet war, hatte den Erstickungstod gefunden.

Witzsch. Die Gemeinde-Einkommensteuer wurden von 95 auf 110 Prozent des Normalsteuerfußes erhöht, um die wachsenden Bedürfnisse decken zu können. — Für die Talsperre zur Wasserwerkung muß die Gemeinde jetzt noch einmal tief in den Säckel greifen. Wie schon mitgeteilt wurde, hat sich die Beschaffenheit des Wassers, wie es bei den meisten Anlagen dieser Art in den ersten Jahren des Betriebes geschieht, derart verändert, daß die Gefahr der allmählichen Zerstörung des Leitungsbauwerkes nahe liegt. Zur Befestigung der technisch wie hygienisch wenig erfreulichen Erscheinung soll eine künstliche Färbung des filtrierten Reinwassers vorgenommen werden. Versuche nach dieser Richtung haben gezeigt, daß die Färbung dadurch möglich ist, daß man Wasser mit Warmmorgras in Verbindung bringt. Zu diesem Zweck sollen jetzt auf städtischem Grund und Boden unterhalb der großen Sperrmauer und unterhalb der Filteranlagen vier große Beeten von je 71 Quadratmeter Fläche angelegt werden mit einer 1,50 Meter hohen Schicht aus Warmmorgras, der auf einer Tragschicht von grobem Kies und größeren Steinen aufgebaut ist. Die Filteranlagen sollen das Wasser von unten nach oben durchströmen; dadurch wird die nötige Härte erreicht. Die Anlage der Filter ist notwendig, denn schon seit längerer Zeit kommen aus verschiedenen, mit Talsperrenwasser versorgten Städtischen Anlagen über die schlechte Beschaffenheit des Wassers. Besonders wird darüber geklagt, daß in der Wäsche Rostflecken entstehen und daß sich beim Kochen des Wassers ein bedauerlicher Schaum absondert. Im Stadtverordnetenkollegium wurde die Veranlassung der Angelegenheit beantragt; man konnte sich aber doch den Dringlichkeitsgründen des Stadtbaurates Spotts nicht verschließen und bewilligte schließlich einsum 180 000 Mark zur Herstellung des Färbungsanlage.

Witzsch. Die Stadtverordneten bewilligten die Mittel für die Herstellung einer Kochgrube, die zugleich eine gepulverte Zerkleinerung ist und die zu 20 Stunden Unterrecht zu erstellen hat. Die soll das gesamte Müllschuttturnen mit übernehmen.

Leipzig. Die erste städtische Völkerschule in dem öffentlichen Bezirk übergeben worden. Das kleine Kinderspielplatz 8, gelegenen Räumen der Halle auf Einleitung des Rates der Stadt Leipzig eine Eröffnungsfest statt. Stadtrat Rump gab einen kurzen Bericht über die Anbahnung der ersten städtischen Völkerschule. Mit ihrer Eröffnung sei erst der vierte Teil ihres Programmes erledigt, und auch diese Halle sei noch nicht ganz fertig eingerichtet. Nur die Abteilungen der Naturwissenschaften und der sächsischen Literatur habe man abschließen können mit nahezu 2000 Bänden. Vorbildlich für die Organisation und Ausstattung der Völkerschule sei die Völkerschule zu Dresden gewesen, deren bisheriger Leiter Bibliothekar Hofmann auch als Oberbibliothekar für die hiesigen Völkerschulen angestellt worden sei. Im Anschluß hieran erklärte Oberbibliothekar Hofmann den Betrieb der Völkerschulen und die Tätigkeit der Schullehrer.

Leipzig. Vorgefunden vormittag 9 Uhr begann vor dem vereinigten zweiten und dritten Straßengericht des Reichsgerichts die Hauptverhandlung im Spionageprozeß gegen den Fabrikarbeiter Jakob Strub, der schweizerischer Bürger ist, den Monteur Otto Keller aus Burgfelde i. B., sämtlich wohnt in Basel wohnhaft. Alle drei sind wegen gemeinschaftlichen schweren Diebstahls und Verrates militärischer Geheimnisse angeklagt. Sie werden beschuldigt, im Juni und Juli vorigen Jahres auf dem Geschäftsbüro des 3. Badiischen Feldartillerie-Regiments in Freiburg einen Einbruch verübt, einen Geschäftsbüro und einen Geschäftsbüro gestohlen zu haben, die sie in Belfort dem französischen Nachrichtenbüro übermittelten. Keller und Strub haben außerdem versucht, einen Kuffahänder, ein Granatgeschloß einer Feldhaubitz und eine Generalkassette dem genannten Nachrichtenbüro zu übermitteln. Es sind fünf Zeugen und ein Sachverständiger vorgelesen. Das Urteil lautet gegen den Angeklagten Walter wegen schweren Diebstahls und vollendeten Verrates militärischer Geheimnisse auf sechs Jahre Zuchthaus, wegen der gleichen Straftat, sowie wegen versuchten Verrates für Keller auf insgesamt acht Jahre Zuchthaus und für Strub auf sechs Jahre Zuchthaus. Jeden der Angeklagten wurden auf zehn Jahre die bürgerlichen Ehrenrechte aberkannt. — Ein weiterer Spionageprozeß wird am 23. April vor dem Reichsgerichte zur Verhandlung kommen, und zwar gegen den Buchhalter Lucien Baubisson aus Nancy wegen versuchten Verrates militärischer Geheimnisse.

Leipzig. Auch die deutschen Kolonien werden auf der Leipziger Buchgewerbe-Ausstellung vertreten sein. Die Generalarchitekten Weidenbach u. Tschammer sind dabei, ein Kolonialhaus auf der „Völkerstraße“ im Kolonialpark zu errichten. Sämtliche deutsche Kolonien haben die Ausstellung reich besichtigt. Dazu kommen reiche Sammlungen von Missionarvereinen und einige Kolonialsammlungen, darunter die Sammlung des Kolonialsammlers Kollbehr. — Gestern vormittag stürzte auf dem Warenhausneubau von Meißel in der Peterstraße der Arbeiter Nagel von dem Gerüst im 4. Stockwerk ab und erlitt so schwere Verletzungen, daß er sofort verstarb. — Die Leipziger Schützenvereine hatten ihre Schießstände auf den Frankfurter Wiesen bei Leipzig-Lindenau wegen der Hochwasserflutbettregulierung aufgeben müssen und nunmehr sich in Gaußsch einen neuen Schützenhof errichten wollen. Auf einen Einspruch der Gemeinde Ochs und vertriebenen Einwohner von Ochs und Gaußsch hin hat jedoch die Amtshauptmannschaft die Genehmigung im Interesse der Ruhe und Sicherheit der Einwohnerschaft verweigert. — Vorgefunden früh gegen 7 Uhr ist das vierjährige Töchterchen eines in der Annerichstraße wohnenden Postboten während einer kurzen Abwesenheit der Mutter aus dem Bett gestiegen, in die Küche gelaufen und dort auf das Fensterbrett geklettert, um nach der Mutter zu sehen. Dabei hat das Kind das Liebergewicht bekommen, so daß es aus der Höhe von vier Geschossen in den Hof stürzte. Als die Mutter die Wohnung wieder betrat, brachte ein Dienstmädchen das verletzte Kind in die Treppe herauf. Das bedauernswerte Kind hatte durch den Sturz einen Bruch der Wirbelsäule und innere Verletzungen erlitten, an denen es noch im Laufe des Vormittags starb.

Mühlberg. Herr Uhrmacher Oskar Lange war es gestern vergnügt, sein 50jähriges Meisterjubiläum zu feiern.

Lorna. Der dem Schiffseigner Willi Korn in Rogätz gehörige, mit 9000 Zentnern Kohlen beladene Kahn Nr. 1447 war vor kurzem im Froshwitzer Binnal unterhalb Breitin infolge des Hochwassers auf Strand geraten. Nachdem etwa 4000 Zentner Kohlen abgeleiert waren, wurde der Kahn von einem Dampfer losgerissen und in das Hochwasser gebracht. Die Kohle wurde in diesen Tagen wieder in den Kahn zurückgeschleppt. In der vorvergangenen Nacht nun geriet die Ladung des Kahnes aus unbekannter Ursache in Brand. Die Besatzung konnte nur das nackte Leben retten. Es gelang ihr aber noch, den Kahn zu versenken, so daß er nicht oblig verbrannte.

Falkenberg. Ein schwerer Unglücksfall, dem wieder ein blühendes Dienstmädchen zum Opfer fiel, ereignete sich vorgefunden vormittag bei Station Kleinröthen (Niederlausitzer Eisenbahn). Die Maschine des vorm. 9 Uhr 25 Min. abfahrenden Zuges Nr. 13 wurde von dem Lokomotivführer Meyer, wohnhaft in Herzberg a. Elster, bedient. Kurz hinter Kleinröthen begab sich O. auf der fahrenden Maschine nach vorn, um nach einer vermuteten Unregelmäßigkeit zu sehen. Hierbei hat er jedenfalls den Halt verloren und stürzte herab, so daß ihm sofort der Kopf vom Körper getrennt wurde.

kannt wurde. Er ist etwa 33 Jahre alt, verheiratet und Vater zweier zumutiger Kinder.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 3. April 1914.

Schnee. Vorgestern nachmittag erfolgte in Gegenwart des Justizministers Dr. Vogel und des Reichsanwalts Dr. Grauert aus Zweiden die feierliche Einweihung des neuerrichteten Amtsgerichts. Nach der Feierlichkeit erfolgte die Einweihung des Vorstandes des Amtsgerichts Dr. Bessel.

Berlin. Zu der Meldung eines hiesigen Blattes, daß Bayern schon in nächster Zeit als Krieg für die beiden Bataillone des 99. Infanterie-Regiments zwei Bataillone Infanterie erhalten solle, erzählt Wolffs Telegraphisches Bureau an unterrichteter Stelle, daß die Verlegung neuer Truppenstellen nach Bayern nicht in Frage kommt. Die Nachricht muß daher als wichtige Kombination bezeichnet werden. (Siehe unter Deutsches Reich.)

Berlin. Zum Ableben Paul Heyse's schreibt Alfred Klar in der hiesigen Zeitung: Ueber Deutschland hinaus, zumal im italienischen Süden, wird auf die Kunde seines Todes die Trauerstimmung entlockt worden. Aber auch die menschliche Harmonie seines Lebens, der Affekt von Poesie und Ethos, von Schönheit und Güte wird lange in den Gemüthern nachklingen und zur Ueberlieferung der Geschlechter werden. (Siehe den besonderen Artikel.)

Berlin. Heute vormittag fuhr ein Kraftwagen in der Schornsteinstraße infolge Versagens der Fußbremse in eine Abteilung Soldaten des 2. Garde-Regiments. Drei Mann wurden verletzt, konnten sich aber zu Fuß nach der Kaserne begeben. Der Chauffeur hatte keinen Führerschein.

Berlin. Die Nachricht von der Gewährung einer Reichspension an den früheren kaiserlichen Kommissar für Deutsch-Ostafrika, Karl Peters, entspricht, wie Hirsch's Telegraphisches Büro von parlamentarischer Dr. Karl Peters näher eingehender Seite erzählt, den Tatsachen. Den Bemühungen des Kolonialsekretärs Dr. Solz in Verbindung mit einigen ihm seit langem nahestehenden Politikern ist es gelungen, eine jährliche Pension aus dem kaiserlichen Dispositionsfonds zu erwirken. Diese Tatsache entspricht einer offiziellen Rehabilitierung des Mannes, der einst, wie kaum einer, im Mittelpunkt eines heftigen politischen Kampfes gestanden hat und sie trifft Dr. Peters selbst als einen Schwerkranke, der zurzeit in Partenkirchen in einem Sanatorium Genesung sucht.

geboren am 27. September 1856 als Sohn eines Pastors zu Neuhaus a. d. Aibe ging er nach längerem Studium an deutschen Universitäten zum Studium der englischen Kolonialpolitik und Kolonialverwaltung nach London, kehrte 1883 nach Berlin zurück und unternahm 1884 seine erste Expedition für die Ostafrikanische Gesellschaft nach dem jetzigen Deutsch-Ostafrika, wo eine Reihe Besitzungen von ihm für die Gesellschaft erworben wurden. Zum Reichskommissar ernannt wurde er 1890 wegen seiner während der Klimahöhe-Expedition begangenen Grausamkeiten heftig angegriffenen und nach einer gerichtlichen Untersuchung 1896 aus dem Reichsdienst entlassen. Er ging darauf nach England, wo er seitdem seinen häuslichen Wohnsitz hat und beschäftigt sich neben einer reichen schriftstellerischen Tätigkeit mit der Frage der Entdeckung der altpaläontologischen Diphtherie-Goldminen, die er am Gambesi entdeckt zu haben glaubt.

Danzig. Der russische Marineminister Kurawjew bezieht die auf der Schiffsbauzeit im Bau befindlichen kleinen Kreuzerboote für die russische Marine. Der erste Kreuzer, der den Namen des Admirals erhält, soll demnächst vom Stapel laufen.

Warschau. Auf der neuen Weichselbrücke, wo das Strohhempfabwerk angeheftet wird, fuhr ein zu schnell fahrender Kraftwagen in der Dunkelheit gegen einen Steinhaufen und wurde vollständig zerstört. Von den sechs Insassen wurden die Operettensängerin Kinos, der Schriftsteller Buranowski und ein Theaterkontrolleur lebensgefährlich verletzt. Die drei anderen Verunglückten erlitten leichtere Verletzungen.

Wellburg. Aus unbekanntem Gründen erschoß sich hier der Direktor der landwirtschaftlichen Schule, Professor Rientz-Berloff in der Badewanne.

Köln. Auf der Pfälzer Straße sprang vorgestern plötzlich ein Herr aus einem Automobil, ergriff einen an der Hand eines kleinen Mädchens gehenden dreijährigen Knaben und warf ihn in einer im Automobil stehenden Dame in den Schoß. Der Kraftwagen saufte davon. Der Herr flüchtete vor der sich ansammelnden Menge, wurde aber später festgenommen und als der Rechtsbeistand der Dame im Automobil festgehalten, die mit ihrem Gatten in Eheführung liegt.

Benedig. Ihre Majestät die Deutsche Kaiserin ist gestern Abend 6 Uhr 45 Minuten in Begleitung des Prinzen Joachim und der Hofdamen hier eingetroffen. Nach einer Begrüßung am Bahnhof durch die Vertreter der Regierung und der Stadt nahm die Kaiserin unter lebhaften Kundgebungen der Bevölkerung im Ruderboot Platz, durchfuhr den Canal Grande und ging 7 Uhr 15 Min. an Bord der Yacht Hohenzollern. Die Abfahrt der Hohenzollern war auf heute früh 7 Uhr festgesetzt worden.

Paris. Während der gestrigen Verhandlung der Kammer über die vom Reichsausschusse vorgelegten Schlussfolgerungen verlas der Abgeordnete Delahaye (Rechte) ein juristisches Gutachten, das darauf abzielt, gegen die früheren Minister Rons und Gallauz die Anklage zu erheben, sie hätten Trochungen gebraucht, um den Oberstaatsanwalt Fabre zum Gehorsam zu zwingen. Delahaye forderte die Regierung auf, die genannten Minister gerichtlich zu verfolgen. Er machte dem Ministerpräsidenten Doumergue den Vorwurf, durch Vergehen die Sache eines Gauners zur Sache der Republik gemacht zu haben, und sprach dem ehemaligen Ministerpräsidenten Barthou seine aufrichtige Anerkennung

aus. Der republikanisch-sozialistische Abgeordnete Fraissinet befragte das Ministerium über die Finanz in die Welt des schlimme Folgen seinen vor kurzem eingebrachten Antrag rechtserfolgten, wonach Stellungen in der Finanz und in der Regierung mit einander untereinander sein sollten. Bei den deutsch-französischen Verhandlungen habe eine solche Einmischung der Finanzwelt außerordentlich gesteigerte Ergebnisse erzielt, worüber die Geschichte eines Tages volles Licht verbreiten werde.

St. John (Neufundland). Nach einer vom Segelschiffe „Vesta Venture“ hier eingetroffenen Nachricht sind 40 Mann von der Besatzung des Schiffes „Neufundland“ in aufgefunden worden. Circa 30 Mann, die unter dem Kommando des Kapitäns standen, sind von der „Vesta Venture“ aufgenommen worden; 10 werden noch vermisst. Weiter wird berichtet: Das Segelschiff „Southern Cross“, mit einer Kohlenladung an Bord, wurde am Dienstagmorgen im Schneesturm in der Nähe von Cap Race zum letzten Male bemerkt. Es hatte 178 Mann an Bord.

Dresden. Die Wäcker bringen Einzelheiten über das Unglück der Kohlenfängerflotte in den Gewässern von Neufundland. Der Schneesturm überraschte die Flotte am Dienstag. Die Gesamtzahl der umgekommenen Personen wird auf 140 bis 300 geschätzt. Man legt große Besorgnis für mehrere Schiffe, über deren Verbleib nichts bekannt ist. Die Versuche mehrerer Schiffe, die Überlebenden des Dampfers Neufundland von den Eisbänken zu retten, wurde durch den Sturm ungenutzt erschwert. Die Besetzten waren so schwach, daß sie kaum sprechen und keine Nahrung zu sich nehmen konnten. Die meisten gestrandeten Schiffe waren nur leicht besetzt und ohne Besatzung. Viele von ihnen wurden irrsinnig und rannetstreichend oder lachend auf dem Eise umher. Einige Schiffe befinden sich noch an der Unfallstelle, die sie mit Scheinwerfern absuchen. Doch glaubt man kaum, daß von denen, die noch nicht gerettet sind, sich noch einer am Leben befindet. Mehrere Schiffe sind in St. John angekommen. Einige andere haben ihre Ankunft funktentelegraphisch gemeldet.

London. Die innere Politik eröffnete gestern einen freundlicheren Ausblick. Dies tritt auch in der Adresse des Königs nach Windsor zu Tage und zeigt sich ferner in einem Beschluß der Leitung der Nationalistischen Partei, in dem die Partei gegen Aquith keinen Gegenstandspunkt aufzustellen. Die Unionisten im Wahlkreis South Hilt sind aber eingetroffen, nach diesem Beschluß der Parteileitung zu verfahren, falls sich nicht die Umstände ändern sollten. Bei den Wahltagen aller Parteien tritt mehr und mehr die Neigung zu Tage, es auf keinen Bürgerkrieg ankommen zu lassen. Diesem Gedanken entspringt auch der Vorschlag, in der irischen Frage durch Schaffung eines Föderationssystems eine Verständigung herbeizuführen.

London. Im Unterhaus erklärte der Präsident des Lokalverwaltungsausschusses Herbert Samuel, erst nach Annahme der Home Rule, wenn auch mit einigen zeitlichen Bestimmungen für den Ausschluss Ulster, werde eine Verhandlung über die Veränderungen der Verfassung und die Schaffung eines Föderationssystems wahrscheinlich oder möglich sein. Die Opposition dürfe nicht die tiefe Abneigung der Regierung gegen Zwangsmittel in Irland dazu benützen, die Bill zu Fall zu bringen, sondern müsse sich der Mäßigkeit unterziehen, eine Lösung zu finden, die herbeizuführen eine Pflicht des Parlamentes sei.

London. In Paris hie Kreise jetzt 170.000 Kohlenarbeiter. Die Arbeit dürfte jedoch nach Ostern wieder aufgenommen werden.

Paris. Dem „Journal“ wird aus London berichtet, daß Rochette sich noch drei Tagen daselbst aufgehalten habe. Einer seiner früheren Angehörigen habe ihn auf der Straße getroffen und sich lange Zeit mit ihm unterhalten. Rochette habe dabei nicht die geringste Beunruhigung an den Tag gelegt.

Paris. Der frühere Minister Gallauz legte gestern vor dem Untersuchungsrichter vorläufig aus er wolle die Unrichtigkeit der Behauptung nachweisen, daß Calmette niemals mit Frau Surpban in Beziehungen getreten sei, um die Gallauz gestohlenen Briefe zu erlangen. Er wolle auch nachweisen, daß Barthou mit Frau Surpban eine Zusammenkunft gehabt habe, bei der ihm diese Briefe vorgelesen worden seien.

Paris. Nach einer Witterungsbeobachtung soll im August dieses Jahres hier eine französisch-russische Konferenz stattfinden, die sich mit der Frage der russischen Getreideausfuhr nach Frankreich beschäftigen wird.

Paris. In einer gestern Abend gehaltenen Rede trat der frühere Ministerpräsident Barthou energisch für das Dreijahresgesetz ein und erklärte, er wisse, daß die Verichte der Sozialisten Frankreich dessen Aufrichtigkeit forderten, und zwar die bei den befreundeten Nationen aggradierten Sozialisten zur Sicherheit für die Freundschaften und Bündnisse Frankreichs und die anderen Sozialisten bewegen, weil es freilich sein würde, an dieses Gesetz der Landesverteidigung zu rühren. Barthou fügte hinzu, er wisse auch, daß der Generalstab ebenso denke und daß keine ernstliche Regierung die Abschaffung des Dreijahresgesetzes vorschlagen könne, da dies eine Politik mörderischen Vergnügens und verwerflicher Ekkedankung wäre.

Paris. Der Ministerpräsident Doumergue des Montenegro, der an einem Flugwettbewerb nach Monaco teilnimmt, hat gestern einen glänzenden Flug vollbracht. Gestern früh war er von Madrid abgefahren und gegen Abend kurz nach 6 Uhr in Marseille gelandet. Er ist vorchristlichmäßig zunächst in Vittoria 11 Uhr morgens niedergegangen, nach einhalbstündigem Aufenthalt nach Bordeaux abgefahren, dort abermals vorchristlichmäßig gelandet und hat alsdann Bogen aufgenommen. Von dort ist er über Nizza nach Marseille geflogen, wo er auch glücklich landete. Heute wird er den Rest des Weges von Marseille nach Monaco zurücklegen und voraussichtlich den Sieg im Wettbewerb davontragen.

Petersburg. In einem Rundschreiben des Ministers des Innern an die Gouverneure werden alle Be-

amten aufgefordert, den Willen des Kaisers zu verwirklichen und die Trunksucht bedingungslos und wirksam zu bekämpfen.

Wien. Gestern Abend ließ hier abermals in einem Baumwolllager ein großer Brand aus. Der Schaden wird auf 25000 Mk. geschätzt.

Konstantinopel. In Armenien ist ein Aufstand der Kurden ausgebrochen. Diese haben die Stadt Hama besetzt. Nach einem vom Pressedirektor veröffentlichten Communiqué handelt es sich bei der Kurdenbewegung um eine Bewegung gegen die beschlossenen Reformen. Es sind alle militärischen Maßnahmen getroffen worden, um einen Angriff abzuwehren.

Konstantinopel. Der Minister Simon Pascha befragte gestern Bulair und letzter nachmittags Hama zurück. Das Grade, wodurch der türkisch-irakische Friedensvertrag ratifiziert wird, ist gestern veröffentlicht worden. Circa 800 muslimische Auswanderer sind gestern an Bord eines Dampfers aus Neugriechenland hier eingetroffen.

Durazzo. Nach gestern hier eingegangenen Telegrammen sind epirische Aufständische gestern vor Korça erschienen und haben mit Geschützen einen Angriff auf die Stadt unternommen. Es entspann sich ein blutiger Kampf, über dessen Verlauf augenblicklich verlässliche Einzelheiten noch nicht vorliegen.

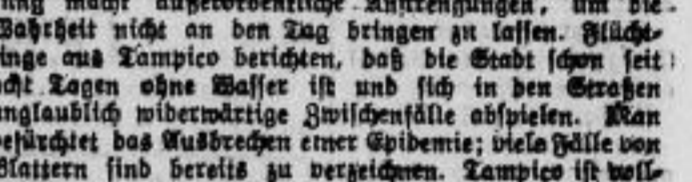
Durazzo. Nach hierher gelangten Nachrichten soll der holländische Major Simblin in den letzten Kämpfen mit den Aufständischen verwundet worden sein. Der Befehl des Justizministers Rudolf Bey in Diksona ist von geschützten Banden gestrichelt und niedergebrannt worden. Der Schaden beläuft sich auf mehr als 200000 Franc.

Quarara. General Carranza meldet zum Falle von Torreon, daß es gestern Abend um 10 Uhr 30 Min. vollständig in die Hände der Rebellen fiel. General Villa soll dabei eine große Menge von Gefangenen gemacht haben.

Santiago de Chile. Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen besuchten gestern vormittag die deutschen Anstalten. Hierauf gab der deutsche Gesandte ein Frühstück. Die Fürstlichkeiten traten sodann mit dem militärischen Gefolge dem Präsidenten einen Besuch ab, den dieser mit Beweisen erwiderte. Abends fand im Palaß des Präsidenten ein Festbankett statt, woran die Minister mit ihren Damen und das diplomatische Korps teilnahmen. Hierauf brachte die deutsche Kolonie einen Festzug mit Militärkapelle dar, den die Fürstlichkeiten aus dem Palaß des Präsidenten zusehen.

Mexico. Der „Newport Herald“ erhielt eine Depesche aus Veracruz, in der erklärt wird, daß die Lage in Mexiko an die Zeiten der Schreckensherrschaft erinnere. Bei einer Studenten-Manifestation griff die Polizei in brutaler Weise ein, schoß auf die jungen Leute und tötete zwei von ihnen. Nicht anders wurden am nächsten Morgen verhaftet und ohne weitere Umstände auf einem Kasernenhofe erschossen. Die Regierung macht außerordentliche Anstrengungen, um die Wahrheit nicht an den Tag bringen zu lassen. Flüchtlinge aus Tampico berichten, daß die Stadt schon seit acht Tagen ohne Wasser ist und sich in den Straßen ungläublich widerwärtige Zwischenfälle abspielen. Man befürchtet das Ausbrechen einer Epidemie; viele Häuser sind bereits zu verzeichnen. Tampico ist vollständig von den Rebellen eingeschlossen, die jedoch bisher noch keinen Angriff unternommen haben. Auf dem Panuco-Flusse liegen Kanonenboote Guertas, die von Zeit zu Zeit über die Stadt hinweg Geschosse gegen die Stellungen der Rebellen senden. Die von Guerta zum Entsch der Garnison von Torreon abgeordneten Streitkräfte befinden sich selbst in kritischer Lage. General de Mure ist kurz vor Torreon auf eine größere Truppenmacht der Rebellen gestoßen und floh mit ihr im Gesicht. General Maas hat telegraphisch Befehl erhalten, sofort mit 1900 Mann von Saltillo zur Unterstützung des Generals de Mure abzumarschieren. — Allgemein wird die Haltung Guertas bewundert, der nicht die geringste Besorgnis an den Tag legt und in der gestrigen Parlamentssitzung eine Rede hielt, in der er an den Patriotismus der Mexikaner appellierte und bis ihm donnernden Applaus einbrachte.

Wetterkarte.



Barometerstand	2. April	3. April	4. April
Mittelwert von 6. Höhen, Cylind.	765	760	755
Mittags 12 Uhr.	765	760	755
Sehr trocken	770	765	760
Befähigt ist	765	760	755
Schön Wetter	760	755	750
Veränderlich	755	750	745
Regen (Wind)	750	745	740
Wiel Regen	745	740	735
Sturm	740	735	730

Temperatur:	2. April	3. April	4. April
Max. Temp. in vorger. Nacht	+11°C	+11°C	+11°C
Temp. von heute früh 8 Uhr	+11°C	+11°C	+11°C
Min. Temp. in der Nacht	+10°C	+10°C	+10°C
Wind. Geschwindigkeit (M)	10	10	10
Baromet. Höhe	5,57	5,57	5,57
Baromet. Höhe	5,57	5,57	5,57
Baromet. Höhe	5,57	5,57	5,57

Heutige Berliner Borsenkurse.

4% Deutsche Reichsanl.	98.70	Chemnitzer Bergbau	60.75
5% „ „ „ „ „ „ „ „	98.75	Himmelsmann	100.00
5% „ „ „ „ „ „ „ „	98.70	Dresdener Bergbau	100.00
5% „ „ „ „ „ „ „ „	98.75	Grüner Bergbau	100.00
5% „ „ „ „ „ „ „ „	98.75	Hamburger Bergbau	100.00
5% „ „ „ „ „ „ „ „	98.75	Hessener Bergbau	100.00
5% „ „ „ „ „ „ „ „	98.75	Hessener Bergbau	100.00
5% „ „ „ „ „ „ „ „	98.75	Hessener Bergbau	100.00
5% „ „ „ „ „ „ „ „	98.75	Hessener Bergbau	100.00
5% „ „ „ „ „ „ „ „	98.75	Hessener Bergbau	100.00

5% „ „ „ „ „ „ „ „	98.75	Hessener Bergbau	100.00
5% „ „ „ „ „ „ „ „	98.75	Hessener Bergbau	100.00
5% „ „ „ „ „ „ „ „	98.75	Hessener Bergbau	100.00
5% „ „ „ „ „ „ „ „	98.75	Hessener Bergbau	100.00
5% „ „ „ „ „ „ „ „	98.75	Hessener Bergbau	100.00
5% „ „ „ „ „ „ „ „	98.75	Hessener Bergbau	100.00
5% „ „ „ „ „ „ „ „	98.75	Hessener Bergbau	100.00
5% „ „ „ „ „ „ „ „	98.75	Hessener Bergbau	100.00
5% „ „ „ „ „ „ „ „	98.75	Hessener Bergbau	100.00
5% „ „ „ „ „ „ „ „	98.75	Hessener Bergbau	100.00

5% „ „ „ „ „ „ „ „	98.75	Hessener Bergbau	100.00
5% „ „ „ „ „ „ „ „	98.75	Hessener Bergbau	100.00
5% „ „ „ „ „ „ „ „	98.75	Hessener Bergbau	100.00
5% „ „ „ „ „ „ „ „	98.75	Hessener Bergbau	100.00
5% „ „ „ „ „ „ „ „	98.75	Hessener Bergbau	100.00
5% „ „ „ „ „ „ „ „	98.75	Hessener Bergbau	100.00
5% „ „ „ „ „ „ „ „	98.75	Hessener Bergbau	100.00
5% „ „ „ „ „ „ „ „	98.75	Hessener Bergbau	100.00
5% „ „ „ „ „ „ „ „	98.75	Hessener Bergbau	100.00
5% „ „ „ „ „ „ „ „	98.75	Hessener Bergbau	100.00

5% „ „ „ „ „ „ „ „	98.75	Hessener Bergbau	100.00
5% „ „ „ „ „ „ „ „	98.75	Hessener Bergbau	100.00
5% „ „ „ „ „ „ „ „	98.75	Hessener Bergbau	100.00
5% „ „ „ „ „ „ „ „	98.75	Hessener Bergbau	100.00
5% „ „ „ „ „ „ „ „	98.75	Hessener Bergbau	100.00
5% „ „ „ „ „ „ „ „	98.75	Hessener Bergbau	100.00
5% „ „ „ „ „ „ „ „	98.75	Hessener Bergbau	100.00
5% „ „ „ „ „ „ „ „	98.75	Hessener Bergbau	100.00
5% „ „ „ „ „ „ „ „	98.75	Hessener Bergbau	100.00
5% „ „ „ „ „ „ „ „	98.75	Hessener Bergbau	100.00

5% „ „ „ „ „ „ „ „	98.75	Hessener Bergbau	100.00
5% „ „ „ „ „ „ „ „	98.75	Hessener Bergbau	100.00
5% „ „ „ „ „ „ „ „	98.75	Hessener Bergbau	100.00
5% „ „ „ „ „ „ „ „	98.75	Hessener Bergbau	100.00
5% „ „ „ „ „ „ „ „	98.75	Hessener Bergbau	100.00
5% „ „ „ „ „ „ „ „	98.75	Hessener Bergbau	100.00
5% „ „ „ „ „ „ „ „	98.75	Hessener Bergbau	100.00
5% „ „ „ „ „ „ „ „	98.75	Hessener Bergbau	100.00
5% „ „ „ „ „ „ „ „	98.75	Hessener Bergbau	100.00
5% „ „ „ „ „ „ „ „	98.75	Hessener Bergbau	100.00

5% „ „ „ „ „ „ „ „	98.75	Hessener Bergbau	100.00
5% „ „ „ „ „ „ „ „	98.75	Hessener Bergbau	100.00
5% „ „ „ „ „ „ „ „	98.75	Hessener Bergbau	100.00
5% „ „ „ „ „ „ „ „	98.75	Hessener Bergbau	100.00
5% „ „ „ „ „ „ „ „	98.75	Hessener Bergbau	100.00
5% „ „ „ „ „ „ „ „	98.75	Hessener Bergbau	100.00
5% „ „ „ „ „ „ „ „	98.75	Hessener Bergbau	100.00
5% „ „ „ „ „ „ „ „	98.75	Hessener Bergbau	100.00
5% „ „ „ „ „ „ „ „	98.75	Hessener Bergbau	100.00
5% „ „ „ „ „ „ „ „	98.75	Hessener Bergbau	100.00

5% „ „ „ „ „ „ „ „	98.75	Hessener Bergbau	100.00
5% „ „ „ „ „ „ „ „	98.75	Hessener Bergbau	100.00
5% „ „ „ „ „ „ „ „	98.75	Hessener Bergbau	100.00
5% „ „ „ „ „ „ „ „	98.75	Hessener Bergbau	100.00
5% „ „ „ „ „ „ „ „	98.75	Hessener Bergbau	100.00
5% „ „ „ „ „ „ „ „	98.75	Hessener Bergbau	100.00
5% „ „ „ „ „ „ „ „	98.75	Hessener Bergbau	100.00
5% „ „ „ „ „ „ „ „	98.75	Hessener Bergbau	100.00
5% „ „ „ „ „ „ „ „	98.75	Hessener Bergbau	100.00
5% „ „ „ „ „ „ „ „	98.75	Hessener Bergbau	100.00



Das Neueste in Lederwaren

kaufen Sie bei

Paul Marle

Spezialgeschäft für feine Lederwaren.
Telefon No. 343. Pausitzer Str. 10.



220f. geräucherter Heringe.
frei
Paul Wehlers.
**Schuhmacher
Neugröba.**
Hierdurch beehre ich mich einer geehrten Einwohnerschaft von Neugröba u. Umgegend anzugewinnen, daß ich mich **Bahnhofstr. 10** (neben Viehhändler Paul Richter) als

Schuhmacher niedergelassen habe. Indem ich mir übergebene Arbeiten gut und prompt erledigen werde, bitte ich bei vorkommendem Bedarf um gefl. Berücksichtigung.
Wilhelm Schwarze,
Schuhmachermstr.

Kinder-Bettstellen
gütige Auswahl bei
A. Kuntzsch,
Hauptstr. 60.

Tafelservice
Kaffeeservice
Vorbearbeitungen
Bierservice
Likörservice usw.
sowie sämtliches Gebrauchsgeräth in Porzellan, Steingut u. Glas für Geschenkwürde und Hausbedarf empfiehlt sehr vorteilhaft in Auswahl und Preisen
A. W. Hofmann,
Ecke Pausitzer und Wettinerstraße

Notblumen
in großer Auswahl empfiehlt billigst
Hilda Büttner,
Hauptstr. 25. p.

Schultrümpfe
Schulstrümpfen
Schulstrümpfen
Gute Ware,
billige Preise.
Emil Förster
Weg Barthel Nachf.

ff. Aprikosen-Kompott
(fertig zum sofortigen Genuß)
ausgemoggen Pfund 38 Pfg.
ff. Heidelbeeren-Kompott
mit Zucker
ausgemoggen Pfund 40 Pfg.
empfiehlt jeden Sonnabend und Sonntag
Ernst Schäfer Nachf.

Beste Qualität — Bitter 35 Pfg.
Johannisbeerwein
Beste Qualität — Bitter 65 Pfg.
Brdbeerwein
Beste Qualität — Bitter 85 Pfg.
J. L. Wittschle Nachf.

Pa. frische Bildtafeln
pa. frische Bildtafeln
ff. Pommes
ff. Fritze und Kochhühner
ff. Portionsfleisch
Spiegels
Schuppenlampen
empfiehlt
Carl Jäger, Gröba,
Bild-, Gefäß- und Fischhandlung.
Früher Schellisch
empfiehlt d. O.

Verkaufe prima junges
Schweinefleisch, Bld. 75 Pfg.,
Ramm und Koteletten, Bld. 85 Pfg.,
frisches Speck und
Schmalz, Bld. 80 Pfg.,
hans. Schlachtfleisch,
Leberwurst, Bld. 80 Pfg.,
bei Abnahme v. 5 Bld. 5 Pfg. billiger pro Bld.
Karl Galle, Gröba.

Ostereier u. Figuren
in großer Auswahl.
R. Sellmann,
Hauptstraße 83 u. Kaiser-Wilhelm-Platz 11.

Restaurant Wartburg.

Sonnabend, den 4. April
Stat-Kongress
Anfang 1/9 Uhr. Hierzu ladet freundlich ein **Richard Wolf.**

Dr. med. Grünenthal
Klause, Kaiserhof
prakt. Arzt und Zahnarzt
Sprechstunden für Zahnkranke von 9—1 und 2—6 Uhr.

Empfehle zu morgen prima Rindfleisch, Schweinefleisch 75 und 80 Pfg., in Kalbfleisch 1 M. und 1.10 M., ff. Blutz und Leberwurst nach Thüringer Art Bld. 1 Mark.
Ferner offeriere ich ff. Mortadella, ff. Jagdwurst, ff. Wurst und Bratwurst.
Kurt Thomas, Hauptstr. 29.
Fernsprecher 143.

Beehre mich anzuzeigen, daß ich mich in
Gröba als Zahn-Arzt

niedergelassen und heute meine Praxis eröffnet habe.
Sprechstunden für Zahn-, Mund- u. Kieferkrankheiten — alle Zahnoperationen in örtlicher und allgemeiner Betäubung — Plombieren und Zahnersatz, bis auf weiteres vorerst nur:

Dienstag }
Mittwoch } von 9—1 u. 2—6 Uhr.
Sonnabend }
Wohnung: **Rieser Strasse Nr. 2**, im Hause des Herrn Schneidermeister Heyde.

J. F. Fichter, prakt. Zahn-Arzt.
Behandlung von sämtlichen Krankenkassenmitgliedern.

Rieser Grabsteingeschäft
G. Ottilie
empfiehlt sich zur Anfertigung aller
Grab-Monumente
in Granit, Syenit, Marmor, Serpentin, Sandstein etc.
Grabplatten
Firmen-, Reklam- und Türschilder
aus Marmor, Porzellan und massivem Schwarzglas.
Erbengräbnisse bis zur Schlüsselübergabe.



Ganz aparte Neuhetten in Colliers für Konfirmanden empfiehlt
S. Költzsch, Wettinerstraße 37.

Zur Osterbäckerei

empfiehlt
ff. Sultanien, ff. Rosinen
ff. Corinthen
ff. Mandeln süß und bitter
ff. Margarine, ff. Schweineschmalz
Balm, Balmone
feinste Weizenmehle
aus der kgl. Hofmühle Plauen
Täglich frische Stüchfeten
Badpulver, Badmehl, Vanillezucker
Badpulver Wiener Art
Ernst Schäfer Nachf.

Vereinsnachrichten

R. S. Militärverein Weida und Umgegend. Sonntag, den 5. April, abends 8 Uhr Versammlung im Vereinslokal. Zahlreiches Erscheinen ist erwünscht.
Homöopathischer Verein, Weida. Sonnabend, d. 4. April, Versammlung im Hotel Kaiserhof. Anschließend Vortrag: Die Wirksamkeit kleiner Mängel. Ref. G. Frank.
Kath. Männerverein. Sonntag, den 5. April, nachm. 4 Uhr im Hotel Höpfer Monatsversammlung. Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Die Herren Vereinsvorstände 1/4 Uhr. Auch sind die schulentlassene Jugend und deren Eltern freundlichst eingeladen zwecks Gründung eines Jugendvereins.

Gesellschaft „Harmonie“

Generalversammlung
Sonnabend, den 4. April a. c., abends 9 Uhr in der „Eiserrasse“. Tagesordnung: 1. Jahresbericht, 2. Kassenericht, 3. Neuwahl des Vorstandes, 4. Anträge. Die geehrten Mitglieder der Gesellschaft werden zu vorläufigem Besuch der Generalversammlung hierdurch höflichst eingeladen.
Weida, den 21. März 1914.
Der Vorsteher. Adolf Bormann.

Habana-Import-Haus

Gebrüder Despang, Riesa
Altrenommierte Bezugsquelle für
Cigarren, Cigaretten, Rauchtabake
Große Auswahl — Konkurrenzlose Fabrikate
Habana-Importen
Österreichische Regie-Tabak-Fabrikate
Auf alle Waren gewähren wir 5 Prozent Rabatt

Gebr. Despang, Riesa

Kaiser-Wilhelm-Platz — Fernsprecher 160.
Alois Stelzer
Weinhandlung
Hauptstr. 62 — Tel. 102
Spezialität:
Preiswerte Fischweine.

Augenarzt Dr. Meyer

verreist.
Preiswerte, gepflegte
Rhein-Mosel-Bordeaux-Süd-Weine
eigener Abfüllung empfiehlt
Richard Boden, Weinhandlung, Riesa.

Todesanzeige.
Gestern früh 1/4 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager unsere gute, liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter
Sophie Schrapel geb. Schade.
Um stille Beileid bitten
die trauernden Hinterbliebenen.
Gröba, den 3. April 1914.
Beerdigung findet Sonntag mittag 1/1 Uhr vom Trauerhause, Streblauer Str. 55, aus statt.



Zur Konfirmation

empfiehlt:
Glacéhandschuhe,
schwarz, weiß, farbig.
Vorhemden, Kragen,
Manchetten, Krawatten,
Gürtelträger,
bunte Wäsche-Garnituren.
Bitte bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.
M. Werner
Hauptstr. 65.



Gasthof Bültzig.
Sonnabend, den 4. April, abends 1/8 Uhr
Doppelkopf-Turnier.
Jeder Mitspieler erhält eine Bratwurst.
Hierzu ladet freundlichst ein
G. Schneider.

Hausbesitzerverein Weida.
Nächsten Sonntag, nachmittags 3 Uhr
Versammlung
in Streßhergers Gasthof.

J.-C. „Wettin“.
Morgen Sonnabend 1/2 9 Uhr
außerordentliche Mitgliederversammlung
im Restaurant zur Burg.
Erscheinen aller Mitglieder erforderlich.
Der Vorstand.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimzuge unseres lieben unvergesslichen Sohnes **Alfred** sagen wir hierdurch allen Verwandten und Bekannten unseren innigsten Dank.
Du, unser Liebling, traut und fein,
warst unseres Herzens Sonnenschein,
Nur kurze Zeit blüht und dies Glück,
Gott nahm dich, ach zu früh zurück.
Weidau, d. 31. März 1914.
Germaun Wiese u. Frau.
Die heutige Nr. umfasst 10 Seiten.
Hierzu Nr. 14 des „Erzähler an der Weida“.

1. Beilage zum „Riesner Tageblatt“.

Notationsdruck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Für die Redaktionen verantwortlich: Kristian Schulz in Riesa.

Nr. 77.

Freitag, 3. April 1914, abends.

67. Jahrg.

Deutschland und der englische Streik.

32. Jenseits des Kanals will es nicht zur Ruhe kommen. Die politischen Schwierigkeiten, welche die Wasserangelegenheit heraufbeschworen hat, sind es nicht mehr allein, welche dort die Gemüter bewegen. Es droht vielmehr noch eine schwere wirtschaftliche Gefahr, der Ausbruch nationaler Streiks in verschiedenen Gewerbezweigen, was bei der Verknüpfung des gewerkschaftlichen und politischen Lebens in England von unerschütterlichen Folgen begleitet sein kann. Die Wahrung der Bergarbeiterschaft, welche neuerdings immer nachdrücklicher mit ihren Lohnforderungen auftritt und im Gebiete der Steinkohlengruben von Yorkshire eine umfassende Streikbewegung hat entstehen lassen, greift immer weiter um sich. Bis jetzt sollen 150- bis 200.000 Arbeiter feiern. Neuerdings beginnen auch die Elektrizitätsarbeiter zu streiken, ein Umstand, welcher der Regierung ebenfalls große Sorge macht. Die Bauarbeiter in London drohen mit einmütiger Niederlegung der Arbeit, nachdem schon jetzt ein beträchtlicher Teil der Arbeitererschaft streikt, und auch in den Reihen der Eisenbahnarbeiter der Great Eastern-Eisenbahn macht sich eine bedenkliche Verstimmung bemerkbar, welche bei der vorzüglichen gewerkschaftlichen Organisation der englischen Eisenbahnarbeiter gleichfalls zu einem Streik von großer Ausdehnung führen kann.

Für uns Deutsche ist der Streik, von dem jetzt Großbritannien bedroht ist, aus verschiedenen Gründen von außerordentlicher Bedeutung. Durch das Steigen der englischen Kohlenpreise, die jetzt schon infolge des Streiks eine ungewöhnliche Höhe erreicht haben, lohnt sich die Einfuhr englischer Kohle, die an den bedeutendsten Absatzplätzen Deutschlands und in Berlin sehr stark verbraucht wird, nicht mehr. Die deutschen Städte, insbesondere z. B. Berlin, Stettin, Kiel werden während des Streiks immer mehr deutsche Kohle in Anspruch nehmen können, was nicht nur für die Rheinisch-Westfälische Kohlenindustrie, sondern auch für die in Norddeutschland noch immer recht kümmerlich behandelte ober-schlesische Kohlenindustrie von großem Nutzen ist. Aber nicht nur durch die Steigerung des Inlandsbedarfs an deutscher Kohle wird diesem, für uns so wichtigen Industriezweig sehr gedient, auch dem Export eröffnen sich, mindestens vorübergehend, neue Möglichkeiten. Sollte in England durch plötzlichen Streik der Kohlenarbeiter und der Eisenbahnangestellten die Lage sich sehr verschärfen, so dürfte die deutsche Kohle, ähnlich wie in letzter Zeit die deutsche Stahl- und Eisenindustrie, ihre Konkurrenzkraft auch auf den Auslandsmärkten stärker zur Geltung bringen. Nicht unbekannt ist es ja, daß sogar Londoner Gasgesellschaften kürzlich große Lieferungsverträge für Kohle nach Deutschland gegeben haben. Das hat drüben großes Aufsehen erregt und beweist, daß wir auf diesem Gebiete England durchaus ebenbürtig sind.

Das denkbar Beste wäre es, wollte etwa die deutsche Arbeiterschaft aus dieser Verwicklung Kapital schlagen. So begreiflich es ist, wenn die Lohnforderungen in einem Augenblick geltend gemacht werden, wo die ausländische Industrie mit ihrer Leistungsfähigkeit darniederliegt, und wo sie die Pläne der deutschen Arbeiter nicht durchkreuzen kann, so darf doch im gegenwärtigen Augenblick ein nicht vergessen werden: Sollte der Streik drüben in dem befürchteten Umfange losbrechen, so läßt sich das Feld des Konkurrenzkampfes zwischen deutscher und englischer Kohle durch ein geschicktes Vorgehen der Unternehmer zum Nutzen der deutschen Volkswirtschaft erheblich verschleßen. Daß dies möglich ist, beweisen die Erfahrungen, die wir beim letzten englischen Kohlenarbeiterstreik gesammelt haben. Doch ist dafür die unerlässliche Bedingung, daß in dem entscheidenden Moment des gewaltigen wirtschaftlichen Wettkampfes dieser beiden Länder die deutsche Arbeiterschaft den Unternehmern nicht in den Rücken fällt und so Bestrebungen, die früher oder später ihr selbst Nutzen bringen, zu nichte macht.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Keine Reform der bairischen Reichsratskammer. Die Abgeordnetenversammlung hat gestern den liberalen Antrag auf eine zeitgemäßere Form der bairischen Reichsratskammer mit großer Mehrheit abgelehnt. Für den Antrag stimmten nur die Liberalen, das Zentrum lehnte den Antrag ab, weil es die Vorschläge der Staatsregierung abwarten will; der Bauernbund erhofft sich nichts von einer Reform; die Konservativen vertreten die Einführung von Wahlen zur Ersten Kammer, und die Sozialdemokraten lehnen den Antrag ab, weil sie überhaupt die vollständige Abschaffung der Reichsratskammer verlangen. Ministerpräsident Graf Hertling erklärte, daß die Regierung wie im Dezember vorigen Jahres darauf bestehen bleibe, daß sie geneigt sei zu prüfen, inwieweit Änderungen in der Reichsratskammer vorzunehmen seien. Dieser Erklärung habe er heute nichts Neues hinzuzufügen.

Fortbildungsbestrebungen im Handwerk. Wenn man heute den Ursachen nachgeht, weshalb fast alle Handwerker, die es nur irgendwie erlangen können, ihre Söhne auf die höheren Schulen schicken, dann wird man die Ursache machen, daß es weit weniger die Lust der

jüngeren Generation am Studium ist, sondern der Bildungshunger der alten Generation. Wie oft hört man: „Mein Sohn soll mehr werden und können als ich!“ — Die alten, brauen Handwerker, die ihre Arbeit aus dem Grunde kennen, stehen den neuen und neuesten Erfindungen und Entdeckungen meist nur mit einer gewissen Halbbildung — „Vierdantbildung“ könnte man sie nennen — gegenüber. Sie wissen das und möchten gern noch lernen, wenn sie Gelegenheit dazu fänden. Die Handwerkskammer in Düsseldorf hat sich der Aufgabe unterzogen, annähernd 200 Kurse für Meister und Gehilfen abzuhalten, die keine Fachschule mehr besuchen können. Das Ergebnis war überraschend: 4132 Handwerker beteiligten sich an den Unterweisungen in Gesetzkunde, Buchführung und Kostenberechnung und 1933 Personen nahmen an den Kursen teil, die eine Förderung der Handfertigkeit, der Technik und des künstlerischen Geschmacks bezweckten. Mit größter Aufmerksamkeit folgten alle Meister und Gesellen den Vorträgen und erkannten recht schnell, daß Handwerksarbeit, als Qualitätsarbeit stets dann aller Maschinen- und Massenarbeit vorgezogen wird, wenn das Handwerk nicht nur gediegene Arbeit leistet, sondern auch einen gesunden, künstlerischen Geschmack beweist. Nur auf diese Weise kann der Massenarbeit, die oftmals auf einem wenig künstlerischen Niveau steht, nach und nach der Boden entzogen werden. Durch Heranziehung eines gebildeten und gutgeschulten Lehrlingsnachwuchses wird auch das Handwerk seine Lebensfähigkeit beweisen und dem alten Sprichwort vom „goldenen Boden des Handwerks“ wieder zu seinem Rechte verhelfen.

Neue Garnison für Jägers? Wie die „Tägliche Rundschau“ erklärt, dürften nach Jägers schon in der nächsten Zeit zwei Bataillone Infanterie dauernd verlegt werden, als Ersatz für die zwei Bataillone des 99. Infanterieregiments. Die Entsendung des Regiments, welches Regiment nach Jägers kommt, dürfte bald zu erwarten sein.

Stimmung der Berliner Börse vom 2. April 1914. Der ungünstige Bericht am amerikanischen Eisenmarkt wirkte auf Beginn der Börse nachteilig ein. Bald jedoch machte sich bei steigender Unternehmungslust eine festere Stimmung bemerkbar. Die Kursausflüsse überwiegen schließlich bei weitem. Montanaktien besserten sich meist $\frac{1}{4}$ bis 1 % auf. Von Eisenbahnwerten zogen Kanada $1\frac{1}{2}$ % an. Schiffahrtswerte stiegen bis $1\frac{1}{4}$ %. Von deutschen Anleihen notierten die meisten bis 0,30 % höher, nur $\frac{3}{4}$ prozentige Konfols lagen 0,10 % niedriger. Der Kassamarkt notierte bei lebhaftem Verkehr in der Mehrzahl steigende Kurse. Tägliche Geld war mit 4 % erhältlich. Der Privatdiskont schwächte sich für kurzfristige Sichten um $\frac{1}{8}$ % auf $2\frac{1}{2}$ % ab, für langfristige Sichten wurde er unverändert mit $2\frac{1}{2}$ % notiert.

Schweden.

Aus Stockholm kommt die Nachricht, daß das Befinden des Königs von Schweden sich verschlimmert habe. Der letzte amtliche Bericht über seinen Gesundheitszustand behauptet zwar, daß kein Grund zur Besorgnis bestehe, aber dem scheint doch der von den Ärzten gefaßte Beschluß zu widersprechen, die Konsultation eines Spezialisten für Magen- und Darmkrankheiten, und zwar des Geheimen Rats Professor Flemmer in Heidelberg, vorzuschlagen. Als Grund hierfür wird angegeben, daß das Magenleiden des Königs „Anzeichen eines Wiederauftretens“ zeige. Professor Flemmer wird schon am Sonnabend in Stockholm erwartet. König Gustaf hat an dem politischen Leben seines Landes immer lebhaften Anteil genommen, im besonderen in letzter Zeit. Es sei nur an seine Ansprache an die zugunsten der Landesverteidigung in Stockholm demonstrierenden Vertreter bürgerlicher Kreise vor Beginn der jetzt vor sich gehenden Neuwahlen erinnert. In Stockholm haben die Wahlen schon bisher ein für die Liberalen, die das vorige Mal überall glänzende Erfolge errungen, ungünstiges Ergebnis gehabt. In ganz Schweden treten zurzeit innerpolitische Streitigkeiten völlig vor der großen Schicksalsfrage in den Hintergrund, ob Rußland einen Angriff auf die nordischen Reiche plane, um auf die nördlichen Provinzen Schwedens und Norwegens Beschlag zu legen und Flottenstützpunkte an der Nordsee zu erhalten. Die bisherige Kammermehrheit war bekanntlich nicht für die vom König und seiner Umgebung gewünschten Rüstungsausgaben zu haben.

England.

Im englischen Heerwesen scheinen sich infolge der Nachwirkungen des Streiks der Militärflieger wichtige Änderungen zu vollziehen. Die Konservationen hatten ja gehofft, daß das liberale Kabinett in dem Strudel der Krise in der Heeresverwaltung seinen Untergang finden werde. Als der Kabinettrat in stundenlanger Beratung keinen Ausweg aus der durch den Rücktritt des Generalstabschefs French und des Generaladjutanten Ewart entstandenen Sackgasse finden konnte, glaubte man im Konservation Lager schon triumphieren zu können. Aber man hatte die politische Geschicklichkeit des Premierministers Asquith unterschätzt, der sich mit einem Schlag zum Herrn der Situation machte, indem er selbst das Kriegsministerium übernahm. Er muß sich, dem Herkommen gemäß, Neuwahlen unterziehen, die er aber nicht zu fürchten braucht und die ihm wie dem ganzen liberalen Kabinett eine neue moralische Stärkung geben können. Inzwischen leitet die Wahl des Nachfolgers des Feldmarschalls French, daß Asquith seine Macht als Kriegsminister dazu auszunutzen gedenkt, die bisherige politische Gegenüberstellung zwischen Herr und Regierung zu überwinden. Die Stelle des Generalstabschefs ist nämlich dem

General Sir C. C. W. Douglas übertragen worden, der bisher Generalinspekteur der heimischen Streitkräfte war und die technische Ausbildung der Truppen leitete. Douglas wird an seiner bisherigen Stelle durch den aus dem Burenkriege bekannten General Sir John Hamilton ersetzt. Beide Offiziere stehen bei den Kadetten in großer Gunst. Bemerkenswert ist auch, daß nach dem militärischen Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ Hamilton einer ganz anderen Schule angehört als der scheidende General French, der bekanntlich Anhänger der französischen Methode war.


Mexiko.

Jubianer überfielen einen Ranch unweit Sonora im Nordwesten Mexikos und sollen dort den Deutschen Otto Müller ermordet haben.

Amerika.

Das offenbar auch in Europa verbreitete Gerücht, Roosevelt sei im Innern Brasiliens etwas zugefallen oder er werde vermisst, beruht auf einem Irrtum. Offenbar liegt eine Verwechslung mit dem kürzlich gemeldeten Unfall einer Unterabteilung der Rooseveltischen Expedition, bei der aber der Expeditionsleiter selbst nicht bestraft, vor. Jedenfalls telegraphierte gestern einer der Reisenden, Roosevelt befinde sich in Sicherheit.

Ein interessanter Überblick über die gewaltigen Summen, die von reichen Amerikanern im Laufe des vergangenen Jahres für wohltätige Stiftungen und für Unterrichtszwecke der Allgemeinheit freiwillig dargebracht wurden, gibt der Watson-Examina. Die Gesamtsumme beläuft sich auf 302 Millionen Dollar, also weit über 1210 Millionen Mark. Von dieser Summe kommen rund 380 Millionen Mark der Armenpflege und dem Wohltätigkeitswesen zugute. Im allgemeinen aber hält der Amerikaner es für die beste Wohltätigkeit, dem Volke die Erlangung von Bildung und Lehrmitteln zu erleichtern. So stehen denn auch die Stiftungen für Unterrichtszwecke weit aus der Spitze: sie erreichten im Jahre 1913 nicht weniger als rund 710 Millionen Mark. Als eine der höchsten Stiftungen gilt in unterrichteten Kreisen die große Wohltätigkeitsstiftung, die John D. Rockefeller im Staate New York begründet hat. Rockefeller will die Gesamtsumme nicht bekanntgegeben sehen, aber es besteht kaum ein Zweifel, daß das Kapital rund 100 Millionen Mark beträgt, wenn nicht noch mehr. Für eine Wohltätigkeitsstiftung in seiner schottischen Vaterstadt Dumfries gab Andrew Carnegie 41 Millionen Mark. Gewaltige Summen und Werte sind im vergangenen Jahre dem New Yorker Metropolitan-Museum zugeflossen: insgesamt ebenfalls nahezu 100 Millionen, darunter die auf weit über 50 Millionen Mark Wert geschätzte Sammlung Almas, die auf 20 Millionen geschätzte Waffensammlung von W. W. Biggs und schließlich die gesamte Hinterlassenschaft des Schreibmaschinenfabrikanten Hammond: über 12 Millionen Mark. Oliver S. Payne schenkte der Cornell Universität 17 Millionen Mark, Robert B. Doremus der Washington- und der Lee-Universität über 20 Millionen. Eine der schönsten Taten der Wohltätigkeit und des Allgemeinnes aber vollbrachte der Fabrikbesitzer Reed S. Freeman aus Binghamton im Staate New York. In seiner Fabrik entstand eine Brandkatastrophe, bei der 30 Frauen und Mädchen in den Flammen umkamen. Freeman, der 65 Jahre alt ist, schenkte den Hinterbliebenen



Ein Sprung in's Ungewisse

ist es wahrlich nicht, wenn Sie statt Butter Dr. Schlinck's Palmone, die berühmte Pflanzen-Butter-Margarine kaufen, denn Sie werden gar keinen Unterschied merken — außer in Ihrer Haushaltungskasse.

der Opfer sein ganzes Vermögen zur Rettung von über 12 Millionen Mark und arbeitet jetzt, ohne einen Dollar eigenes Vermögen zurückbehalten zu haben, als kaufmännischer Angestellter gegen Gehalt in einem Reichenhause.

Paul Heyse †.

Der Dichter Paul Heyse ist gestern nachmittag um 6,30 Uhr in München im 86. Lebensjahre an den Folgen einer schweren Lungenentzündung gestorben.

Am 4. Uhr nachmittags war plötzlich eine Wendung zum Schleimern eingetreten. Der Kranke verfiel in Bewusstlosigkeit und entschlief in den Armen seiner Gattin bald darauf. Am Krankenbett des Dichters weilten nur seine Gemahlin und der Hausarzt. Im Hause des gestrigen Tages hatten zahlreiche Mitglieder des königlichen Hauses Erkundigungen nach dem Befinden des Kranken eingeholt.

Zu den bedeutendsten und dabei interessantesten Erscheinungen in der deutschen Literatur der Gegenwart gehört unbestritten Paul Heyse, der am 15. März 1830 als Sohn des verdienten Sprachforschers Paul Wilhelm Ludwig Heyse in Berlin das Licht der Welt erblickte. Sein Großvater väterlicherseits war der in weiteren Kreisen besonders durch sein „Allgemeines Fremdwörterbuch“ bekannt gewordene Schulmann und Schriftsteller Johann Christian August Heyse. In den Universitäten in Berlin und Bonn widmete er sich dem Studium der klassischen und romanischen Philologie, erwarb sich im Juni 1852 mit einer Dissertation über den Refrain in den Liedern der Troubadours den philosophischen Doktorgrad und ging alsdann nach der Schweiz und Italien, um daselbst in den Bibliotheken romanischen Sprachdenkmälern nachzuforschen. Im Jahre 1854 besuchte ihn der schätzenswerte König Maximilian II. von Bayern nach München, das seitdem seine Heimatstadt geblieben ist. Von den vier bei seiner Doktorpromotion öffentlich verteidigten Thesen lautete die eine in deutscher Uebersetzung: „Die wahre Kunst bezweckt nichts Anderes, als was Michel Angelo mit den Worten „Immortal forma“ zum Ausdruck gebracht hat.“ Diese These stellt nichts mehr und nichts weniger als sein literarisches, künstlerisches Glaubensbekenntnis dar, dem er Zeit seines langen Lebens treu geblieben ist.

Mit Jug und Recht wird Paul Heyse nach Gottfried Keller als Deutschlands größter Romellendichter angesehen. Seine Romellendichtungen sind von edelstem Schönheitsgefühl getragen, dabei durchweg von geradezu plastischer Klarheit und Schärfe und von großer psychologischer Feinheit. Wir besitzen von Heyse weit mehr als hundert Romellen in einer fastlichen Reihe von Sammelbänden, unter ihnen eine „Auswahl fürs Haus“, ferner „Gesammelte Romellen in Versen“. Unter den Romellen sind „P'Arabiata“, seine erste romellistische Arbeit, die bereits Eduard Mörike „eine ganz einzige Probe“ nennt, Johann „Der Weinhandler von Metan“, „Der letzte Centaur“, „Grenzen der Menschheit“, „Melusine“, um nur diese wenigen aus vielen herauszugreifen, klassische Schöpfungen in des Wortes eigenem Sinne. Unerreicht ist der Dichter in seinen Versenromellen, von denen „Die Furie“ und „Der Salamander“ an erster Stelle zu erwähnen sind.

Auch als Romandichter hat Heyse Hervorragendes geleistet. Vielen Beifall haben „Kinder der Welt“, „Im Paradies“, „Der Roman der Stiftdame“, „Ueber allen Gipfeln“ gefunden, weniger hat „Marlin“ angesprochen, das eine überaus scharfe Polemik gegen den einst sich breitmachenden Naturalismus darstellt.

Ebenso hat sich Heyse vielfach als Dramatiker betätigt, und mehrere seiner zahlreichen Dramen haben sich mit gutem Erfolg die Bühne erobert. Mit seinen „Sabinerinnen“ gewann er im Jahre 1857 den vom König Maximilian ausgesetzten dramatischen Preis.

Als kommen nun noch zu Heyse dem Lyriker. Es liegt in seinen „Gedichten“ und in seinen „Neuen Gedichten und Jugendliedern“ ein Schatz glänzender und anerkennungsreicher Lyrik verborgen, von der vollstimmigen und singbaren angefangen bis zur ausgeprägtesten Kunstleistung. Das Trefflichste jedoch hat er uns in seinen „Dichtenliedern“ geschenkt — sie paden ans Herz und ergreifen aufs tiefste. Die Klagen um seine früh vom unerbittlichen Tode dahingeraffteten Kinder sind wahrhafte Perlen. Aber auch als Spruchdichter ist Heyse unseren Ohren zugereicht, und er weiß hier sehr oft eine scharfe Klinge zu führen gegen alles, was schlecht und unwürdig ist. Heyse steht als Spruchdichter weit über Platen, und selbst von Emanuel Geibel wird er als solcher nicht übertriffen.

Auch als ausgezeichneter Uebersetzer italienischer und spanischer Dichter hat sich Heyse bewährt und er gab, zuerst mit Eugen Hermann Kurz, seit 1884 mit L. Kellner den „Deutschen Romellenschatz“, sowie den „Romellenschatz des Auslandes“ heraus.

„Im grauen Haar bleibt, wen die Götter lieben, dennoch jung.“ heißt es in einem Gedichte von Daniel Jacoby zu des Dichters 80. Geburtstag. Die geistige Frische, die sich Heyse bis in sein hohes Alter hinein bewahren durfte, ist fürwahr ein schönes Geschenk des Himmels.

Aus aller Welt.

Düsseldorf: Der hiesigen Kriminalpolizei ist es gelungen, eine langgesuchte internationale Einbrecherbande bei dem Versuche, einen Geldschrank auszubringen, dingfest zu machen. Die aus drei Personen bestehende Bande war in ein Geschäft eingedrungen. Der Geschäftsinhaber bemerkte jedoch das Unrecht und demnachrichtigte die Polizei. Erschienenen Schutzleute nahmen die drei Diebe fest. — Dortmund: In Lünen erfolgte eine schwere Gasexplosion, bei der drei Inhabere schwere Brandwunden erlitten. Sie wurden im Krankenhaus behandelt. Ihr Zustand ist besorglich.

erregend. — Sinesopol (Arim): Häufige Besuche von Typhoiden ist ein erschwerendes Element in Tätigkeit getreten. Der Ausbruch war so stark, daß das Land in einem Umkreise von zehn Desajatenen von Lava bedeckt war. Menschen suchten nicht zu Schwaben gekommen. Das in der Nähe gelegene Dorf Djatrobe, das gefährdet schien, blieb verschont, da der Lavastrom sich in entgegengesetzter Richtung keinen Weg bahnte. — St. Jean (Neufundland): 170 Mann der Besatzung des Dampfers „Neufundland“ wurden beim Robbenfangen mit einem Eisfelde während eines Schneesturmes abgetrieben. Nach 48 Stunden wurden 50 Personen tot oder sterbend aufgefunden, Schiffe suchten nach den übrigen. — Hongkong: Seeräuber hielten bei der Lintinginsel den chinesischen Dampfer „Shingtan“, der auf der Fahrt nach Kanton begriffen war, an. Sie stieten den Magasinverwalter und einen Chinesen, der von der Regierung als Bedeckungsmannschaft beigegeben wurde, und verwundeten einen zweiten. Dann suchten die Räuber mit einer Beute von 30000 Dollar das Weite. — Jacksonville (Florida): In dem Badeort St. Augustine brach Feuer aus, das rasch um sich griff. Drei Hotels und verschiedene andere Gebäude, darunter das Rathaus, wurden zerstört. Der Schaden beträgt 500000 Dollar. Menschen sind nicht umgekommen.

Sport.

Luftschifffahrt.

Rückenflüge eines deutschen Fliegers. Dem jungen Grade-Flieger Gustav Koeber, der sich mit einem neuen Grade-Eindecker schon seit einiger Zeit in Sturzflügen versucht hat, gelang es am Sonntag zum ersten Male, den Apparat in der Luft herumzuwerfen, sodaß er mit dem Kopfe nach unten flog. Koeber hat er einen richtigen Looping the Loop ausgeführt. Er war in 700 bis 800 Meter Höhe geflogen und setzte zu einem senkrechten Steilfluge an. Als die Maschine in rasender Fahrt niederstürzte, warf er sie herum und flog eine Strecke auf dem Rücken, um dann wieder in den normalen Gleitflug überzugehen, nachdem er noch eine senkrechte S-Schleife beschrieben hatte. Die Versuche gelangten ganz vorzüglich.

Eine bemerkwürdige Freiballonfahrt. Ueber einen Flug des Freiballons Erzherzog Joseph Ferdinand von Fischamend nach Trälleborg in Schweden bringen Wiener Zeitungen folgende Einzelheiten: Der Flug wurde als Alleinfahrt durchgeführt. Oberleutnant Macher der l. u. l. Luftschiffabteilung flog am 18. März um 10 Uhr vormittags in Fischamend auf. Nach Ueberfliegen des Neustädtersees kam der Ballon in die Gegend von Paparouth abflauen des Windes zum Stillstand. Um 2 Uhr nachmittags setzte ein sich allmählich verstärkender Südwestwind ein. Wieder wurde der Neustädtersee überquert und Johann um 5 Uhr nachmittags der süßliche Teil Wiens überflogen. Die Donau wurde bei Tulln überflogen. Der Wind steigerte sich nun bis zum Sturm und erreichte in der Nacht eine Stundengeschwindigkeit von etwa 60 Kilometer. Um 11 Uhr nachts war der Ballon über Prag, und nach Ueberfliegen des Erzgebirges in geringer Bodenhöhe um 2 Uhr nachts über Rauehen in Gochsen. Sodann ging es über Frankfurt a. D., Kistrin und Stettin zur Ostsee. Diese repräsentierte sich als eine mächtige graublauwe Mauer, die immer höher und höher aufwuchs, je näher der Ballon ihr kam. Starke und günstige Richtung des Windes ließen in Oberleutnant Macher den Entschluß fassen, die Ueberfliegen der See zu wagen. Nach Ueberfliegen des Hafes genoh der Luftschiffer einen herrlichen Ausblick auf die Ostseebäder Heringsdorf, Ahlbeck und Swinemünde. Zahlreiche photographische Ballonaufnahmen verewigen die unbeschreiblich schönen Bilder, die sich dem Ballonführer boten. In der Nähe der Küste war die See von zahlreichen Fischerbooten besetzt. Um 12 Uhr 30 Minuten mittags kam der Ballon in Sicht der mächtigen Kreidefelsen der Insel Rügen am westlichen Horizont und nun verschwand der letzte Ausblick auf Land. Durch volle 4 Stunden sah der einsame Luftschiffer nichts als Himmel und Wasser. Er schildert die Eindrücke dieser hehren majestätischen Einsamkeit als überwältigende Eindrücke, die zu empfangen wohl noch wenigen Sterblichen vergönnt war. In einer Höhe von etwa 3000 Metern dahingleitend, vernahm das Ohr das Rauschen der See und als akustische Täuschung ein wundervolles fernes Glockengeläute. Um 2 Uhr 45 Min. nachmittags wurde Oberleutnant Macher durch ein öfter wiederholtes, dreifaches Strenensignalen auf einen großen Dampfer aufmerksam gemacht, der bestrebt war, gleichen Kurs mit dem Ballon zu halten, und dem Ballon Flaggensignale gab, wohl in der Annahme, daß der Ballon hilflosbedürftig sei. Nachdem der Ballon-

faher dem Schiffe mit einem weißen Tuch kurz zugewinkt, gab der Dampfer ein lange anhaltendes Sirenenignal, änderte seinen Kurs und verlangsamte seine Geschwindigkeit. Nachdem die Hafenstadt Trälleborg in geringer Höhe überflogen und der Ballon mit lebhaften Jurufen und Lärmschreien begrüßt wurde, landete der Luftschiffer glatt etwa 3 Kilometer westlich von Orte, und zwar zufällig auf dem — Flugfelde! Seit dem Aufstieg waren 31 Stunden 12 Min. vergangen. Beim Herpacken des Ballons waren schwedische Pfadfinder behilflich. Der Empfang des ersten österreichischen Ballons, der auf schwedischem Boden landete, war bei Militär- und Zivilbehörden der denkbar herzlichste. Der Flug des Ballons Erzherzog Joseph Ferdinand ist die erste Alleinfahrt eines Freiballons über See, der erste Meeresflug eines österreichischen Ballons und schließlich ein neuer österreichischer Dauerrekord für Freiballone.

Todessturz zweier deutscher Flieger-offiziere. Gestern vormittag gegen 10 Uhr ereignete sich auf dem Militär-Flugplatz Schleißheim ein schweres Fliegerunglück. Der Oberleutnant Rucht vom 16. Infanterie-Regiment stürzte mit dem Beobachtungsflieger Leutnant Konkmeyer vom 12. Feldartillerie-Regiment ab. Leutnant Konkmeyer war auf der Stelle tot, Oberleutnant Rucht erlitt einen Bruch des rechten Oberschenkels und eine schwere Gehirnerschütterung. Sein Zustand ist hoffnungslos. Die Ursache der Katastrophe ist noch nicht ermittelt.

Aus der Welt der Technik.

Das Kontrollschiff für drahtlose Telegraphie. Aus Newyork wird berichtet: Um die Tätigkeit der drahtlosen Telegraphiestationen an den Küsten Amerikas zu überwachen, hat das Gesamt der Vereinigten Staaten ein Kontrollschiff eingerichtet, dessen Aufgabe es sein wird, im Atlantischen Ozean kreuzend darüber zu wachen, daß die verschiedenen Stationen die ihnen erteilten Vorschriften über die Länge der elektrischen Wellen genau innehalten, um Störungen des drahtlosen Nachrichtenendienstes zu vermeiden. Das Fahrzeug ist mit Apparaten ausgerüstet, die eine schnelle Messung der Wellenlängen ermöglichen, und soll in erster Linie dazu dienen, die Stationen festzustellen, die von den ihnen zugewiesenen Wellenlängen abweichen und damit Anlaß zu Mißverständnissen geben. Diese Ueberwachung des drahtlosen Nachrichtenendienstes ist mit der wachsenden Anzahl der Telegraphiestationen allmählich ein dringendes Bedürfnis geworden, da sich in letzter Zeit sowohl die Störungen wie auch die Abgabe falscher Warnrufe bedenklich vermehrt haben.

Metallwaggons für die russischen Passagierzüge. Das Verkehrsministerium beschloß, Metallwaggons für die Passagierzüge bauen zu lassen, die bei Unfällen nicht zertrümmert würden. Das Ministerium will auf diese Weise die Zahl der Opfer der allzu häufigen Eisenbahnkatastrophen vermindern.

25 Jahre Eiffelturm. Im Jahre 1889 wurde, anlässlich der Pariser Weltausstellung, auf dem Marsfelde in Paris ein Turm errichtet, der als Dokument, als Gipfelpunkt des damaligen Standes der Technik dienen sollte. Sein Erbauer, der Ingenieur Eiffel, gab ihm seinen Namen, und dieses gewaltige Bauwerk blieb am Ende der Ausstellung für alle Zeiten stehen. Lange Jahre hindurch wurde der Turm als ein Wunder betrachtet, aber jetzt hat man sich an seinen Anblick gewöhnt, und die Fremden streifen ziemlich rasch an ihm vorüber. Dieser Turm, der jetzt sein fünfzigjähriges Jubiläum feiert, ist dreihundert Meter hoch und neun Millionen Kilogramm schwer. Die Baukosten betragen 6 1/2 Millionen Mark. Zu seiner Spitze stiegen 1792 Stufen empor, — wer Lust hat, mag sie empor steigen. Man kann aber natürlich auch in die Höhe fahren. Von seiner höchsten Spitze kann man viele Meilen weit ins Land hineinsehen. Aber jetzt hat er eine besondere Bedeutung erlangt: man hat auf ihm eine Station für drahtlose Telegraphie errichtet. Und wenn man früher von ihm herab nur einige Meilen sehen konnte, so hat er jetzt Ohren bekommen, die um den ganzen Erdball hören können. Das ist heute, nach 25 Jahren, sein Ruhm und sein Verdienst!

PEBECO
ZAHNPASTA
verhindert den Ansetz von Zahnstein
und erhält die Zähne rein und gesund!

Ein Glas Milch und den Geruch
nehmen wir Milch gemischt

Siegerin
Allerfeinste Süßrahm-Margarine
im Geschmack und Aroma der
Molkereimutter am nächsten.

Palmato
Pflanzenbutter-Margarine
von größter Butterähnlichkeit
und feinstem Nußgeschmack.

Überall erhältlich.
Alleinige Fabrikanten: A. L. Mohr G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld.

Bermittlertes.

Das größte deutsche Fernsprechverzeichnis. Ein gar stattlicher Band ist das „Verzeichnis der Teilnehmer an den Fernsprechnetzen in Berlin und Umgebungen“...

Kuch nicht Abel. Der industriellste Theaterdirektor war wohl der seinerzeit vielgenannte Direktor Fröbel...

Theater-Beise berichtet, Schillers „Kunsten“ von besetzt. Fröbel rief mit lauter Stimme: „Einem solchen Karl Moor habe ich da! Er kann zehn bis zwanzigmal herausgerufen werden.“

Wetterprognose der R. S. Landeswetterstelle für den 4. April. Nördliche Winde, wechselnde Bewölkung, kühl, kein erheblicher Niederschlag.

Schlachtpreise auf dem Viehmarkt zu Dresden am 2. April 1914 nach amtlicher Feststellung.

Table with columns for category (e.g., Ochsen, Kühe, Kalber), weight, and price. Includes sub-sections for different types of livestock.

Table titled 'Wahrscheinl.' with columns for various categories and numerical values.

Verloren goldenes Uhr mit Ketten auf dem Wege von Glauchitz nach...

Verloren ein Bogenstahl bis Größe eines Messings...

Verloren ein Zimmer u. ein Herr sofort gesucht.

Verloren ein Zimmer in Riesa für 1/5. gesucht.

Wohnung gesucht zum 1/7. 14, 4 bis 6 Zimmer.

Wohnung, 2 Stuben, 2 Kammern, und Zubehör.

Wohnung, welche sich als Büro eignen (leicht zugänglich) mit oder ohne Möbel.

Stube, K., K., Zubehör zu verm., 1. Juli beziehb.

Wohnung, 1. Juli bez., an verm. Riesa 24g.

Dachstube zu verm. u. 1. Juli zu bez. Gröda, Riesaer 28.

Stube mit Zubehör zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.

Wohnung sofort oder 1. Juli beziehb., zu vermieten.

Stube und Zimmer nebst Zubehör zu vermieten.

Kalbe 1. Stage an unverb. Offizier für 360 Mark in Riesa zu vermieten.

Wohnung, Stube, Kammer und Küche, für 150 M. sofort zu vermieten.

Jüngeres, zuverlässiges Hausmädchen zum 1. Mai gesucht.

Aufwartung als Aushilfe auf 2-3 Wochen gesucht.

Befreit wird man von allen häuslichen unreinigkeiten und sonstigen Annehmlichkeiten.

Kurzzeit der Dresdner Börse vom 3. April 1914.

Large table with multiple columns showing stock market data, including company names, prices, and percentages.

Mitteldeutsche Privat-Bank. Abteilung Riesa a/S. empfiehlt sich zur Vermittlung aller bankmäßigen Geschäfte.

Wettinerstr. 25. Telefon 65.

Kirchennachrichten.

Palmsontag 1914.
Kirche: Trinitatiskirche: Vorm. 9 Uhr Konfirmation (Pastor Bedt), vorm. 11 Uhr Konfirmation (Pastor Friedrich), nachm. 6 Uhr Konfirmation (Pastor Rüter). In den Kirchen sind für das Kirchengemeindevermögen.
Stadtkirchen jeden Sonntag und Mittwoch nachm. 8 Uhr.
Wochenamt vom 5. bis 11. April c. für Kaufm. und Kaufmänn. Verein und für Fortbildung Pastors Friedrich.
Evangelischer Männer- und Jünglings-Verein. Teilnahme am Konfirmationsabend nachm. 8 Uhr im Hotel Stern.
Evangelischer Jungfrauen-Verein. Teilnahme am Konfirmationsabend nachm. 8 Uhr im Hotel Stern.
Evangelische Kirche (Trinitatis) nachm. 8 Uhr im Pfarrsaal (Pastor Friedrich).
Gröbba: Vorm. 8 Uhr Konfirmationsfeier für Gröbba P. Burthardt, vorm. 10 Uhr Konfirmationsfeier für die eingepfarrten Ortsgemeinden Diak. Viktor Seidel. Abds. 8 Uhr Familienabend im Gröbbaer Gasthofe. — Wochenamt vom 5. bis 11. April P. Burthardt.
Walden: Vorm. 9 Uhr Konfirmationsfeier.
Walden mit Schützenverein: Vorm. 9 Uhr Konfirmation in der Kirche, Abends 8 Uhr Familienabend im Gasthofe zu Walden.
Walden: Vorm. 9 Uhr Konfirmation und Einsegnung der Konfirmanden.
Walden: Vorm. 9 Uhr feierliche Einsegnung der Konfirmanden. Mittwoch, vorm. 11 Uhr Beichte für die Konfirmanden. Gründonnerstag, vorm. 10 Uhr Abendmahlsfeier.
Walden: Vorm. 9 Uhr Konfirmationsfeier.
Walden: Vorm. 11 Uhr Konfirmationsfeier.
Kath. Kapelle (Rosenstr. 2a). Die Frühmesse ist zum ersten Male wieder 1/8 Uhr. Um 9 Uhr Vespermesse, d. Messe mit Verlesung der Lebensgeschichte und Segen. 1/3 Uhr Kreuzwegandacht. Montag, Dienstag und Mittwoch keine hl. Messe. Gründonnerstag ist um 8 Uhr Hochamt. Karfreitag Liturgie um 8 Uhr, abends 6 Uhr Predigt. Karfreitag um 1/27 Uhr die Ostermessen, 8 Uhr Hochamt, abends 6 Uhr Auferstehungsfeier.

Versteigerung.

Montag, den 6. April, von nachm. 1 Uhr ab findet die Versteigerung der Konkursmasse im Grundbuche des Bädermeisters Rißler in Rößerau, Albertstraße, statt. Vorhanden sind eine größere Partie ff. Salma-Margarine in Paketen, Mandeln, Rosinen, Korinth, Zucker, Konjekturen, 1 Handschlitzen, 1 Leiter usw.
Der Konkursverwalter.

Zur Konfirmation

empfehle in großer Auswahl Myrten, sowie schöne blühende Topfkranz und Bänderlein in jeder Preisklasse.
Blumengeschäft und Gärtnerei
Ernst Seeger, Roppitzer Str. 24
 Telefon 461.

Erste Gröbbaer Pferdeschlächterei und Wurstfabrik mit Motorbetrieb
Speisewirtschaft
 — mit internationalem Verkehr —
 Albert Wehler, Gröbba, Kirchstr. 10
 — Telefon Nr. 485 —
 empfiehlt prima Fleisch und ff. Wurstwaren.
 Die bekannt pikante Speise; Sonntag: Sauerbraten und Röhre.

Sucht ein ordentliches, ehrliches
Hausmädchen
 für sofort oder 1. April. Kinderf. vorhanden. Off. an Frau Ing. Eger, Dtsch., Bromstraße 10.

20 Arbeiterinnen
 für leichte Arbeit stellen bei hohem Lohne noch ein
Schöne Dachsteinwerke
 vorm. A. bzw. Petrikowitsch
 Alt-Gel.-Forstberg.

Hausmädchen
 per 1. Mai gesucht. Adresse zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Flaschenputzerinnen
 werden angenommen
Riebeck & Co.
 Suche für 1. Mai bis 15. Juni Frau oder
besseres Mädchen,
 das sehr gut Kochen kann, für den ganzen Tag als Haushilfe. Zu erf. in der Exp. d. Bl.

Nicht nur in Riesa, auch in
Gröbba
 und allen Orten des Bezirkes ist das
Neuer Tageblatt
 die gelesenste und verbreitetste Zeitung und zu Anknüpfungen aller Art als am besten geeigneten zu empfehlen.

Sucht zum 1. Mai tüchtiges
Stubenmädchen,
 welches sehr gut nähen und plätten kann und gute Zeugnisse ausweisen hat. Mit Buch zu melden bei
 Frau Major Conrad,
 Wettinerstr. 25, 2.

Eine Frau
 sucht tageweise Gartenarbeit. Zu erfahren in der Exp. d. Bl.

Schulknabe
 als Haushilfe gesucht. Radfahren erwünscht.
 Wismarstr. 11, im Laden.

Schreiber
 oder
Bürohilfe.
 Angebote erbeten unter A 100 in die Exp. d. Bl.

Ein bedeutendes Werk der chemischen Großindustrie in der Nähe von Riesa stellt zu Offern noch einen
kaufmännischen Lehrling
 ein. Vorzögl. Gelegenheit zur gründlich. kaufm. Ausbildung, auch in fremden Sprachen. Selbstgeschriebene Off. unter Rd in die Exp. d. Bl.

Mit Donnerstimme lasst's euch verkünden!
 In dem altbekannten Monats-Garderobengeschäft der Firma J. Pimsler, :: Dresden-A., Grosse Brüdergasse 37, I. Etg., findet ein ::
Radikal-Ausverkauf wegen Umbaus
 statt. Das Riesenlager neuer und getragener Herrenkleidung soll und muß unbedingt geräumt werden, infolgedessen wird ohne jede Rücksicht auf die früheren Preise verkauft. Ich offeriere spottbillig teils noch unter Einkaufspreis: ::
 Einen Posten getragene Anzüge, zum Aussuchen, Stück schon von 5 M. an
 Einen Posten bessere getr. Anzüge, zum Aussuchen, von 9 M. an
 Einen Posten zurückgesetzte neue Anzüge von 7 M. an
 Einen Posten bessere neue Anzüge, moderne Farben, 1- u. 2-reihig, teils auf Rohhaar gearbeitet, von 12 M. an
 Einen groß. Posten Burschen-Anzüge v. 6 M., sowie Knaben-Anzüge, zum Aussuchen, von 3 M. an
 Einen gr. Posten Herren-, Burschen- und Knaben-Hosen, neu und getragen, von 1.— M. an
 Getrag. und neue Jacketts, Westen und Joppen zu nie dagewes. Preisen
 Gummimäntel und Pelertinen, große Auswahl, spottbillig
Schuhwaren zu staunend billig. Preisen
 Frack- und Gehrock-Anzüge werden billigst verkauft und verliehen.
37! Pimsler Dresden-A. 37!
 Niemand versäume die günstige Gelegenheit und achten Sie genau auf Nr. 37 und auf Firmenschild Radikal-Ausverkauf wegen Umbaus.

Schälgurken.
 Heute ist wieder ein großer Posten Holländer Schälgurken eingetroffen, Stück 40 Btg., sowie großer Kopfsalat und Rhabarber bei **H. Grubbe,** Goethestr. 39.

neue, moderne Muster sehr preiswert
Gardinen
W. Paul Jobst
 früher Schönl. Rändrich.

Staatl. Konz. Vorbereitungsanstalt
 für Militär- u. Schulprüfungen (einschl. Abiturium, auch f. Damen) von **Direktor Hepke, Dresden, Johanns-Georgens-Allee 23.** Glänzende Erfolge. Beson. Prospekt.

Von heute an stehen frisch eingetroffene

Hollsteiner Wagenpferde
 und
Dänische Arbeitspferde
 bei mir in Ofshag zum Verkauf.
Oschatz, Fernspr. 42. H. Strehle.

Die beste
Schuhcreme
 und der beste
Lederputz
 ist halt doch
Pilo.
 Diese Worte kann man täglich tausendemale von den Hausfrauen, Dienstmädchen, Hotel-dienern und Soldaten hören. — Das macht die vorzügliche Qualität.
Verlangen Sie bitte nur Pilo!

Junger Mensch (Osterjunge) wird per 15. April als
Haushilfe gesucht.
 Näb. Gröbba, Schulstr. 6, v.

Ansänger-Familie
 sucht für sofort oder später
Mittergut
 Eines unberührten
Wächter
 sucht für sofort Mittergut
 Gröbba a. d. Elbe.

Ein kleines Haus
 in Neuweida ist zu verkaufen.
 Erwerber kann sof. eingehen.
Sahnemann, Baugeschäft.

Gasthof Stolzenhain.
 Ein leichter Transport sehr schöner Kühe, mit u. ohne Rälbern, Jungkühe dabei, stehen von heute an preiswert zum Verkauf.
Gustav Thielmann, Fernspr. Gröbba Nr. 8.

Milchvieh-Verkauf.
 Montag, d. 6. April, stelle ich wieder eine sehr große Auswahl prima erzklassige, junge, schwere, hochtragende u. fruchtmilchende Kühe u. Rälbern, sowie mit Rälbern billig zum Verkauf.
Georg Otto, Otkau, Fernspr. 173.

Ein unterhaltener Sport-Itzengewagen ist zu verkaufen
Ren-Weida, Hauptstr. 25 v.
 Unterhalten. Rinderwagen zu verkaufen. Näheres
Partstraße 8.

Schuhmacher-Einrichtung,
 fast neue Singermaschine, passend für Anfänger, zu verkaufen. Näheres b. **G. Fißner, Gröbba, Wettiner Str. 15**

Glintersteine
 in verschiedenen Mustern und Größen zur Pflasterung von Böden, Stufen und Fußsteigen empfiehlt
Dampflegetwerk Jakobsthal.

Apfelsinen,
 10 Stück 25 Btg.,
 6 - 25 -
 6 - 35 -
Java-Apfelsinen, Zitronen,
 6 Stück 25 Btg.,
 6 - 30 -
 auch in Kisten abzugeben empfiehlt

Georg Schneider,
 Wettinerstr. 29,
 gegenüber der Wolkerei.

Holländische Nordbündlinge,
 5 Stück 25 Btg.,
Kleiner Bündlinge,
 2 - Spottchen,
Kale, Stück 20 Btg.,
Matjesheringe, St. 20 Btg.
 und versch. Delikatessen empfiehlt

Georg Schneider,
 Wettinerstr. 29,
 gegenüber der Wolkerei

Salat, Stauden 15 Btg.,
große Schälgurken,
 Stück 45 und 50 Btg.,
Rhabarber,
Radieschen, Tomaten,
Blumenkohl,
 Kopf 15 Btg., auch in Stücken,
Salat und
Wasserkartoffeln,
Kanonen, Karotten,
amerik. Zerkobst,
Birnen, Kefel, Pfäumen,
 sowie sämtliche
Erfurter Sämereien
 empfiehlt

Georg Schneider,
 Wettinerstr. 29,
 gegenüber der Wolkerei.
 Telefon Nr. 182.
 An Wiederverkäufer billigst.

Henkel's
Bleich-Soda
 für alle
Küchengeräte

Federn-Verkauf.
 Prima weiße, gefüllte
 Gänsefedern mit Blaum hat
 abzugeben
Herm. Haberecht,
 Böhlerstr. Nr. 27.

Selene-Brifetts
 Sonnabend ab Loci.
G. Seiniq, Langenberg.
Bäsche zum Plätten
 und Gardinen zum Spannen
 nimmt an **A. Künitzer,**
 Goethestr. 85.

Zahle Geld zurück wenn
 meine
grüne Tinktur nicht
 in einigen Tagen
 augen u. Wunden
 befreitigt.
 Fl. 50 Btg. zu haben bei
Goldh. Krifur, Hauptstr. 85.

Tolles Zahnweh
 befreitigt sofort
Waltsgott's Zahnwatts (20% Carbocrol)
 Fl. 50 Btg. bei **D. Förster,**
A. P. Genniken, Fr. Wättner.

Blütchen
 Pflanz-, Putz-, sowie alle Arten
 von Hausreinigungsmitteln
 und Kosmetikartikeln
 beim täglichen Gebrauch der besten
Streckenpferd-Teerschwefel-Seife
 von **Bergmann & Co., Radobul**
 Stück 50 Pf. zu haben bei

Def. Kürster, H. B. Orndorf;
R. W. Thomas & Sohn;
Blumenkohl; Mutterdros;
 in Gröbba: **Theod. Zimmer**
 und **Apotheker Rahnfeld.**

2. Beilage zum „Niesner Tageblatt“.

Verlagsdruck und Verlag von Sanger & Winkler in Niesner. — Für die Redaktion verantwortlich: Krüger & Schmel in Niesner.

Nr. 77.

Freitag, 3. April 1914, abends.

67. Jahrg.

Sächsischer Landtag.

Zweite Kammer.

Am Regierungsrat Kultusminister Dr. Wed. Der Präsident eröffnete die Sitzung um 11 Uhr. Auf der Tagesordnung steht die Schlussberatung über mehrere Kapitel des Kultusgesetzes höhere Lehranstalten und Volksschulen betr. sowie über den Gesetzentwurf betr. die Bewilligung fortlaufender Staatsbeiträge an die Schulgemeinden. Abg. Schanz (Konf.) erstattet den Bericht der Finanzdeputation A und beantragt, die Kapitel des Kultusgesetzes nach der Vorlage zu verabschieden. Ferner sollen der Regierung in bezug auf die Regelung der Gehalts- und Pensionsverhältnisse der Lehrer und Retoren gewisse Ermächtigungen erteilt werden. Die Deputation beantragt ferner, die Petition des Landesvereins seminaristisch und technisch gebildeter Lehrer an die höheren Schulen Sachsens sowie die Petition der Freien Vereinigung sächsischer Seminarlehrer der Regierung zur Erzeugung zu überweisen und die übrigen Petitionen auf sich beruhen zu lassen. Zu dem Dekret Nr. 5 liegt ein Mehrheits- und ein Minderheitsantrag vor. Die Mehrheit der Deputation beantragt, den Entwurf betr. die Bewilligung fortlaufender Staatsbeiträge an die Schulgemeinden mit gewissen Änderungen anzunehmen. Das Gesetz soll danach in den ersten 9 Paragraphen am 1. Januar und in § 10 mit dem 1. April in Kraft treten. Abg. Seyfert (Natl.): Die vorliegenden Kapitel weisen darauf hin, daß die staatliche Fürsorge für die Schulen im Steigen begriffen sei. Die Mehrheit seiner Fraktion stimme den Vorschlägen der Deputation trotz gewisser Bedenken zu. Die vorgeschlagene Neuordnung bezüglich der Schulbeiträge könne er nicht als endgültig ansehen. Eine umfassendere Regelung müsse vorbehalten werden. Redner beantragt, zur Erhöhung des pensionsfähigen Einkommens der Seminar- und Fachlehrer in den Ergänzungsetat 40 000 Mk. einzustellen, tritt warm für die Petitionen ein und befragt sodann den inneren Ausbau der Volksschule. Es sei ungerath, die Seminarbildung herabzusetzen. Allerdings müßten die Seminare zu höheren Schulen ausgegliedert werden. Abg. Richter (Soz.) bemängelt die Erziehung im Seminar, das halb als Kloster halb als Aschene betrachtet werde, und spricht die Befürchtung aus, daß durch Teilreformen die große Schulreform ins Ungewisse hinausgeschoben werde. Das Verbot der Konfirmationsfeiern der Arbeiterschaft sei ungesetzlich. Abg. Koch (Fortchr.) verwendet sich für die Petition der Seminar- und Fachlehrer, bezgl. Abg. Opiß (Konf.). Dieser erkennt ferner das Verbot der Konfirmationsfeiern durch die Regierung als unerlässlich an. Die Regierung müsse auf die sozialdemokratische Jugendbewegung ein wachsames Auge werfen. Abg. Steche (Natl.) tritt für fakultativen Esperanto-Unterricht in der Volksschule ein. Abg. Mangler (Konf.) empfiehlt die Anlegung von Schützengärten und Schülerheimen, um der übertriebenen Sportpflege der Jugend entgegenzuwirken. Abg. Vanger (Soz.) bezeichnet das Vorgehen der Schulinspektion gegen die Konfirmationsfeiern, durch welche ein Zwiespalt zwischen Schule und Eltern hervorgerufen werde, als ein Verbrechen an der Jugend. Abg. Hettner (Natl.) erklärt unter großer Unruhe der Anwesenden, daß dieses Verbrechen die Sozialdemokratie begangen habe, dadurch, daß sie in die Jugendpflege eine politische Tendenz hineingetragen habe. Der Abg. Vanger-Chemnitz (Soz.), der sich durch ständige Hinterschneise bemerkbar macht, wird vom Präsidenten zur Ordnung gerufen. Abg. Hettner (Natl.) erklärt dann, daß ihn das Gesetz über die Schulbeiträge nicht befriedige, weil dadurch die Gemeinden in der Fortentwicklung ihres Schulwesens gehemmt würden. Kultusminister Dr. Wed. bezeichnet den Minderheitsantrag zu dem Gesetzentwurf über die Schulbeiträge als unlogisch und unbrauchbar. In dem Ueberflusse an Volksschullehrern werde bald Wandel eintreten. Was den Ueberfluß der höheren Lehrer anlangt, so könnten die Abgeordneten sich sehr verdient machen, wenn sie in ihren Wahlkreisen darauf hinwirkten, daß nicht immer Gesuche von Städten um Genehmigung zur Errichtung von höheren Schulen eingebracht würden. Ich kann die Eltern und Lehrer nur bitten, daß sie ihre Kinder, die nicht eine besondere Befähigung hierzu haben, zunächst zum Studium abhalten. Die bekommen ein wissenschaftliches Proletariat, das verberbtlich ist für unser öffentliches Leben, für die Kinder und die Eltern. Es ist ein solcher

Uebergang der Eltern, das Glück ihrer Kinder in wissenschaftlichen Berufen zu suchen und nicht da, wo sie es finden, im Gewerbe-stande. Der Minister beantwortete dann die an ihn gestellten Anfragen und geht schließlich ausführlich auf die Jugendpflege und das Verbot der Konfirmationsfeiern ein. Wenn der Abgeordnete Richter meint, daß Verbot sei auf eine Generalverordnung der obersten Schulbehörde zurückzuführen, so irrt er sich. Die Bezirks-schulinspektionen haben diese Verordnungen erlassen, und es ist nicht das geringste dagegen einzuwenden. Sie (nach links) als Vertreter der Arbeiterbewegung bezeichnen sich als die Angegriffenen, sie sind aber die Angreifer. Wenn wir uns 8 Jahre lang bemüht haben, die Kinder vaterländisch und sittlich religiös zu erziehen, so kommen Sie am Abend des Konfirmationstages und versuchen, die Kirche als eine vom Staate subventionierte Verdummungsanstalt hinzustellen. Wenn die Schulbehörden solche Feiern verhindern, so tun sie nur ihre Pflicht. Sie (nach links) sind es, die sich zwischen das Elternhaus und die Schule stellen. An der weiteren Debatte beteiligen sich die Abgg. Dr. Dietel (Fortchr.), Freytag (Konf.) und Richter (Natl.). Redner behauptet, daß die Zentrumstrebe, die neulich in der Ersten Kammer gehalten worden sei, ohne Widerspruch geblieben sei. Er fragt den Minister, wann er endlich einmal die Antwort bekomme auf die Frage, wie es mit den drei katholischen Geistlichen stehe, die trotz des geleisteten Modernisten-eides im katholischen Lehrerseminar zu Waagen geschäftlichen Unterricht erteilen. Abg. Hillig (Soz.) vertritt nochmals den sozialistischen Standpunkt gegenüber den in der Debatte zur Sprache gekommenen Fragen. Kultusminister Dr. Wed.: Was die drei katholischen Geistlichen in Waagen anlangt, so ist die Unterrichtsverwaltung Lieberwägen gegenüber durchaus gesichert. Die betreffenden Geistlichen, die den Modernisteneid geleistet haben, haben nach einem genau vorgeschriebenen Lehrpläne sämtliche Unterrichtsgegenstände zu behandeln, und es wird eine sorgfame Aufsicht geführt. Es ist noch nichts beobachtet worden, was nur entfernt gegen die seitens des Staates erlassenen Bestimmungen spreche. Wegen der in der Ersten Kammer zur Sprache gebrachten konfessionellen Fragen verziehe ich im Interesse des konfessionellen Friedens, darauf zurückzukommen. Sie dürfen überzeugt sein, daß

die Regierung stets daran festhält, daß die den Konfessionen gezogenen Grenzen in keiner Weise verrückt werden. Abg. Dr. Schanz vertritt nochmals den konservativen Standpunkt bezüglich der zur Sprache gekommenen Fragen. Darauf werden die Anträge der Deputation zu den vorliegenden Gegenständen angenommen. Nächste Sitzung heute vormittag 10 Uhr.

Erste Kammer.

Am Regierungsrat Finanzminister v. Seydewitz. Der Präsident eröffnete die gestrige Sitzung um 11 Uhr. Zunächst eröffnet Oberbürgermeister Dr. Seutler-Dresden den Deputationsbericht über das Dekret Nr. 28 betr. einen Nachtrag zum ordentlichen Staatshaushaltsetat für 1912/13 und einen Nachtrag zum Finanzgesetz für 1912/13. Nach kurzen Bemerkungen des Finanzministers über die Notwendigkeit einer sparsamen Wirtschaft wird der Nachtragsetat angenommen. Es folgen Petitionen. Sämtliche Petitionen werden antragsgemäß und ohne Debatte erledigt. Es folgt die Schlussberatung über Kap. 59 des ordentlichen Staatshaushaltsetats für graphische Künste und Buchgewerbe zu Leipzig, Kunstgewerbeschule und Kunstgewerbemuseum zu Dresden sowie Kunstschule für Textilindustrie zu Wäulen mit Zweigabteilungen betr. Weism. Kommerzienrat Erdert erörtert die räumliche Unzulänglichkeit der Wäulener Kunstschule und dankt für die im Etat vorgesehene Erweiterung. Die gesamten Einstellungen finden antragsgemäß Aufnahme. Weiter stehen zur Schlussberatung die Etatkapitel 59 a, 59 b und 59 c, betr. Technische Staatslehranstalten zu Chemnitz, Elektrisches Präparat Chemnitz, Bauschulen zu Dresden, Leipzig, Wäulen und Bittau mit Tiefbauabteilung in Bittau. Oberbürgermeister Dr. Seutler-Dresden, bedauert, daß den Baumeistern, die diesen Titel durch Ablegung einer Prüfung an einer Bauakademie erlangt hätten, in anderen Bundesstaaten nicht das Recht zustehe, sich Baumeister zu nennen, und bittet die Regierung beim Bundesrat dahin vorstellig zu werden, daß diesem Uebelstande abgeholfen werde. Nachdem regierungseitig versprochen worden war, in dieser Angelegenheit dem ausgesprochenen Wunsche Rechnung zu tragen, werden auch hier die Einstellungen antragsgemäß angenommen. Darauf befaßt sich die Kammer mit dem Antrage betr. Wäul.



Sanella

die Mandelmilch-Pflanzenbutter-Margarine
Pfd. 90 Pfg.

Sana-Ges.m.b.H.Clevo.

Größte Auswahl. Beste Werke. **Solide Uhren** Anerkannt billige Preise. Illustrierte Preisliste gratis und franko. **A. Herkner** Inh. Johannes Kühnort. **Goldwaren** Schöne Uhrketten in allen Formen. Broschen - Armbänder - Colliers etc. Verlobungs- und Trauringe.

Frauenliebe.

Roman von Clara Kulepp-Stübs.

11

Frei lugte herein, setzte dann seine harmloseste Miene auf und drückte gelassen den anderen Flügel der Ähre von dem braunen ins Schloß. Er hatte jetzt sehr viel in der Nähe dieser Ähre zu tun, bewachte sie mit Argusaugen. Endlich waren sie alle gegangen, niemand mehr da. Frei atmete auf, blieb einen Augenblick stehen und sah vor sich nieder auf den Boden, als ob er über etwas nachdenke.

Dann nickte er energisch mit dem Kopf und ging zu Lotti hinein. Er tat es bedächtig, trat durchaus nicht allzu leise auf, damit sie hörte, daß jemand kam und nicht erschreckt. Dennoch fuhr das junge Mädchen zusammen, legte hastig die Hand über die Schrift des Briefes und strich sich mit dem Taschentuch über das Gesicht, als ob ihr heiß wäre.

Und siehe: Lieblich verschämte Glanzstrahlen blähten jetzt auf den Wangen, und in den Wangen, den Lippen, funkelte der Himmelstau, war ein seltsames Beucken, und in der Stimme ein Klingeln, wie von einem ganz schächtelnen, gedämpften Frohgefühl, was noch nicht recht aufkommen konnte, noch ratlos hin- und herflatterte wie ein kleiner Vogel, der noch nicht flügge ist.

Und in dieser Ratlosigkeit war sie frei auf einmal fast dankbar, daß er so ohne weiteres an ihren verzweifelten Einwand: „Ich kann jetzt nicht schreiben.“ ruhig erwiderte: „Ich bestelle ein schönes Buch und Sie würden kommen.“

Erst als er fort war, empfand sie das Drückende, was für sie in Freisens Mitwissen lag, doch dies Unbehagen ging unter in der taumelnden Aufregung ihres ganzen Seins, in die Wonne des Briefes ist gestürzt.

„Lotti, meine Lotti, ich muß dich sprechen. Muß — muß, muß! Höst Du, Lotti? Mein Vater ruft mich heim; morgen reise ich, verzweifelt, wenn Du mir nicht hilfst! Ob Du es willst, will ich dich heute fragen, Lotti, darum komme. — Sei um leben Uhr in der Friedrichsallee. Dein Widoam.“

Wie eine heiße, lodrende Flamme schlug dem jungen Mädchen hier eine Leidenschaft entgegen, vor der es schau zurückbelebte, die es ängstliche Unbekommen machte, aber dennoch wieder so unendlich beglückte.

Und bei aller fieberhaften Unruhe und Eile, mit welcher sie jetzt ihre Sachen ordnete, dann in die Garderobe trat und den Hut auf den Haarwellen befestigte, empfand sie plötzlich ein mehr und mehr zunehmendes Rest- und Hochgefühl, in dem ihre junge Liebe erstarrte und sich auswärts zu jener reinen Gottesflamme, die, wie das ewige Licht, nie erlischt, sondern ruhig und klar weiterbrennt, ob auch im tiefsten Dunkel ganze Schicksalsstürme sie umdrängen oder langsam, tropfenweise, qualvoll, martend, der Giftbecher über ihr geleert wird.

Und Lotti war es, als schäme ihr aus dem Spiegel, vor den sie trat, ein ganz fremdes Antlitz entgegen. Noch nie war ihr der energische Zug um den Mund so aufgefallen. Ja, die Augen zwar leuchteten in verhaltenem Blick, doch auf der Stirn lagen grübelnde Gedanken.

Als sie vor die Haustür trat, legte ein plötzlicher Windstoß ganze Staubwolken vor sich her und trieb sie ihr ins Gesicht. Sie senkte den Kopf, hielt die Gantempe fest und ging hastig vorwärts.

„Das Gewitter kommt! Wie unangenehm, da können wir doch nicht in der Allee bleiben.“ sagte sie sich.

Sie bog um die Ecke, und konnte nun die Friedrichsallee in ihrer ganzen Länge übersehen.

Kindermäddchen schoben in größter Hast die Wagen mit den schreienden Babys vorwärts.

Alle Damen mit großen Pompadours, der die unentbehrliche Handarbeit und auf dem Hüweig auch das Stücken Raffetischen barg, standen einen Augenblick still, um Atem zu schöpfen, und währenddessen warf ihnen der Wind die Mantille über den Kopf, daß ihnen der Seiten recht ausging und sie sich nun hilflos nach allen Seiten drehten und mit ihren alten, glitzernden Händen daran herumstellten, um sie wieder los zu werden.

Elegante Gespanne sausten vorüber, vernichteten den Staub und erfüllten die Herzen der mühsam gegen den Wind kämpfenden mit Leid.

Rampf, Kampf, Kampf! Wer ihm nicht trocken kann und Ausdauer entgegensetzt, dem geht es wie den alten Damen: sie kriegen die Mantille über den Kopf! Das waren Lottis Gedanken, als sie zum ersten Sträubchen des Lebens schritt.

Nichts von der unruhig verschämten Liebesglut der auf verbottenem Wege gehenden jungen Dame, nichts von der ohne viel Strupel und Nachdenken gewährten Günstigkeit Liebes- thulei, sondern von vornherein — Kares Boranssehen schwerer und schwerer Kämpfe um alles und jedes, um Org, Seele und — Leben!

Und für sie fast symbolisch ward dieser zum Sturm anwachsende Gewitterwind.

Sie hatte ein paar Minuten lang nicht aufgesehen, um die Staublöcher nicht in die Augen zu bekommen.

Jetzt hörte sie dicht vor sich ein Knirschen des Kieses, mit welchem der Promenadenweg bedeckt war. Da hob sie den Blick und sah nun voll Ueberraschung Widoam mit einer merkwürdigen Bläse daherkommen.

Er trug ein etwa zweifelhafes Bündchen auf dem Arm, das sein Gesichtchen fast an seine Schulter gepreßt, die Wimpern um seinen Hals geschlungen hatte.

Neben ihm ging eine schwächliche, junge Frau, auf deren blassen Gesicht Schweißtropfen perlen. Sie schob einen kleinen Sighwagen, der mit Beuten gefüllt, das Lager eines kaum mehrere Monate älthenden Kindes bildete, vor sich her.

„Ach Gott, nein, lassen Sie doch, nun kann er ja wieder laufen! — Karlchen kommt, sei brav, nun lauf wieder, kriecht auch einen feinen Wobdon. Komm 'runter, lauf!“

Mit einer Hand verfuhrte sie das Kindes Arm zu führen, mit der anderen schob sie den Wagen weiter.

Da blieb Widoam stehen. Er war ganz rot im Gesicht. Mit halbem Köpfchen und einer gewissen Verlegenheit streckte er Lotti die Hand hin. „Der Kleine konnte nicht mehr weiter!“ Es klang fast wie eine Entschuldigung.

„Ja, aber nun muß er doch wieder laufen. Karlchen, komm, der Herr kann dich doch nicht mehr tragen.“

Auch die Frau war stehen geblieben, nun augenweil bemüht, das Kind zum Vorse der auf Widoams Rücken fest verkrampften Händchen zu veranlassen.

Vergebliche Mühe! Karlchen schrie und hielt sich nur noch fester.

Und während die Mutter um ihn bemüht war, erlosch der Sturm den leichten Wagen, den niemand mehr hielt, und schleuderte ihn tragend gegen einen Baum. 110

